

villach fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin

www.villachimfokus.at

 fb.com/villachimfokus



Foto: Marta Gillner

Zeppelin-Cat bewegt die Bauwirtschaft

Fachkundig, kompetent: Niederlassungsleiter Ing. Ferdinand Luschnig (rechts) und Kundendienstleiter Jochen Holzfeind

(Seite 2-3)

Wolf, Bär und Luchs gehen um

Immer mehr Großraubtiere vor unserer Haustür (Seite 18)

Wernberger Wein schmeckt Japanern

Biowein auf Übersee (Seite 46)

Zeppelin: Wirtschaft schätzt die kompetente Betreuung

Was brauchen Bauwirtschaft, Erdbewegung, Industrie, Landwirtschaft? Natürlich eine solide Auftragslage und – bewährte, qualitativ hochwertige Arbeitsgeräte. Zeppelin-Cat, Stadelbach bei Villach, bewährter, starker und verlässlicher Partner der Wirtschaft, liefert die effiziente, leicht zu bedienende Technologie dazu.



Modernste, zuverlässige Technologie - Caterpillar bietet in Stadelbach nahezu sein gesamtes Produktprogramm. Kompetente Partner der Wirtschaft: Niederlassungsleiter Ing. Ferdinand Luschnig (rechts) und Jochen Holzfeind, Leitung Kundendienst.

Fotos: Marta Gillner

Die vielen in sattem Gelb gehaltenen Arbeitsgeräte auf den heimischen Baustellen fallen auf. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass Radlader, Raupe, Muldenkipper und Co. nicht nur gefragte, zuverlässige Arbeitsmaschinen, sondern auch technologisch top sind und auf den Baustellen und Erdarbeiten maximal flexibel zum Einsatz kommen. Zeppelin-Cat ist in Österreich fünfmal vertreten – mit der Zentrale in Fischamend (Niederösterreich), Stadelbach (Kärnten), Kalsdorf (Steiermark), St. Florian (Oberösterreich) und Inzing (Tirol). Konzernsitz: Friedrichshafen (Deutschland).

KOMPETENTE BETREUUNG

Die Wirtschaft arbeitet gerne mit den starken Cat-Maschinen und schätzt die kompetente Betreuung und die fachlich ausgezeichneten Mechaniker- und Serviceleistungen. Zeppelin-Cat

Stadelbach beschäftigt derzeit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl in der Werkstatt als auch im Kundendienst, Verkauf, Administration oder Vertrieb. Stolz ist der Betrieb auch darauf, dass etliche Mitarbeiter als Lehrlinge ins Berufsleben gestartet sind und nunmehr als Baumaschinenmechaniker zu großer Kundenzufriedenheit ihren Job erledigen. „Wir bilden durchschnittlich zwei Lehrlinge aus“, betont Ing. Ferdinand Luschnig, Leiter der Niederlassung Stadelbach.

„MIT LEIDENSCHAFT ZUM ERFOLG“

Mit Caterpillar an der Spitze, bietet Zeppelin-Cat wahrscheinlich die marktbesten Baumaschinen – nach dem Motto „Mit Leidenschaft zum Erfolg“. Was in diesen Zeiten besonders zählt, sind nicht nur attraktive, individuelle Finanzierungsmöglichkeiten, sondern im Sinne von „Alles aus einer Hand“ auch maßgeschneiderte Dienstleistungs- und Serviceverträge. Es ist klar, dass Mobilität am Bau oder in der Industrie auch Termintreue sichert. Falls plötzlich Reparaturen nötig werden, besorgt Zeppelin-Cat über 90 Prozent aller Ersatzteile binnen 24 Stunden. Auch ein eigener Notdienst steht zur Verfügung.

**Niederlassung Stadelbach, Drautalstraße 5
9722 Stadelbach, o 42 58 / 8410-0
nl-villach@zeppelin.com, www.zeppelin-cat.com**

ZEPPELIN® CAT®

KOMPETENT FÜR HOHE KUNDENZUFRIEDENHEIT

Im Gespräch mit Zeppelin-Cat-Niederlassungsleiter Ing. Ferdinand Luschnig

Baumaschinen von Zeppelin-Cat dominieren auch in Kärnten unübersehbar viele Baustellen. Weshalb soll ich als Unternehmer gerade bei Ihnen ein Arbeitsgerät erwerben?

LUSCHNIG: Ganz einfach: Zeppelin legt größten Wert auf qualitativ hochwertige, starke Baumaschinen, einen guten Kundendienst und eine gute Ersatzteilversorgung, Verlässlichkeit, kompetente Betreuung und damit auf eine hohe Kundenzufriedenheit.

BREITE ANGEBOTSPALETTE

Arbeitsmaschinen – welche Baumaschinentypen führen Sie im Programm?

Das ist in erster Linie das gesamte Caterpillar-Produktprogramm, mit wenigen Einschränkungen. Angefangen vom 900-Kilo-Minibagger, kompakte Radlader, Muldenkipper, Raupen, Grader, Walzen und Umschlaggeräte. Ganz wichtig sind auch unsere Anbaugeräte von CAT. Rund 80 Prozent des Umsatzes entfallen auf diese hervorragend eingeführten Arbeitsmaschinen. Dazu kommen noch Spezialgeräte der Verdichtungstechnik der deutschen Firma Weber. Ebenfalls wichtiger Bestandteil unseres Produktportfolios sind die

Thwaites Dumper mit einer Kapazität von einer bis neun Tonnen. Sie sind extrem robust, vielseitig einsetzbar und mit innovativer Technik ausgestattet.

RENOMMIERTE UNTERNEHMEN

Wer sind Ihre Kunden beziehungsweise Stammkunden?

Das sind vor allem Firmen, die mit Erdbewegung zu tun haben. Die Palette reicht hier vom Ein-Mann-Betrieb bis zu mittleren und großen Unternehmen, von den verschiedensten Industrie- bis zu Baumeisterunternehmen. Wir freuen uns, dass Österreichs und Kärntens renommierteste Betriebe zu unseren Stammkunden zählen.

FACHLICH BESTENS AUFGESTELLT

Hoch beanspruchtes Arbeitsgerät wird natürlich auch reparaturbedürftig. Ersatzteile werden benötigt. Wie reagiert Ihr Unternehmen?

Eine unserer Stärken ist, dass wir fachpersonell bestens aufgestellt sind – sieben Baumaschinenmechaniker, wovon fünf mobil unterwegs sind. Ergänzt wird unser Kundenservice durch ein ausgezeichnet bestücktes Ersatzteillager. Dadurch ist gewährleistet, dass wir bei nötig gewordenen Reparaturen rasch und kurzfristig helfen können. Falls nicht lagernd, besorgen wird das benötigte Teil binnen 24 Stunden.

Wenn eine Reparatur keinen Aufschub erlaubt und rasch erledigt werden muss?

Dafür haben wir einen Notdienst eingerichtet, der auch samstags für allfällige Reparaturen zur Verfügung steht. Wenn es erforderlich ist, rücken wir natürlich auch außerhalb unserer Dienstzeiten aus.



Niederlassungsleiter
Ing. Ferdinand Luschnig



Die Niederlassung Stadelbach wurde 2022 kernsaniert, Teil der Modernisierung ist unter anderem die Photovoltaikanlage und Warmwasserbereitung sowie der elektrisch betriebene Hochdruckreiniger.

„BAD BLEIBERG ENTDECKT SEINE WEGE“

Riesenfreude in Bad Bleiberg: Die Marktgemeinde wurde mit dem Gesundheitspreis 2023 des Landes Kärnten ausgezeichnet! Hauptausgangspunkt dafür war im Rahmen der „Gesunden Gemeinde“ das Projekt „Bad Bleiberg entdeckt seine Wege“. Die federführende Projektleitung hatte GR Dipl.-Ing. Daniel Sternig inne, unterstützt von GV Roswitha Michenthaler sowie Bürgermeister Christian Hecher. Am Bild von links Lhstv.in Beate Prettnner, Sarah Pucker (Gesundheitsland Kärnten), Hecher, Sternig und Michenthaler.



Foto: LPD/Augstein

„IMPRESSIONEN“ – NOCH BIS 29. OKTOBER

Sein 25-Jahre-Jubiläum feiert das Museum des Nötscher Kreises mit der Ausstellung „Impressionen“. Gezeigt werden teilweise noch nie ausgestellte Werke. Die Ausstellung läuft bis 29. Oktober. Das Museum ist im Geburtshaus Franz Wiegeles untergebracht (Kuratorin Sigrid Diwald, Geschäftsführerin Birgit Kassel). Das Haus ist als Museum eine Besonderheit, da sich dort auch die Bäckerei und die Mühle Wiegele befindet. Am Bild von links Bürgermeister Alfred Altersberger, Hermine Wiegele, LH Peter Kaiser und Michael Rohr.



Foto: Marktgemeinde Bad Bleiberg

SIE WILL EINE EUROPÄISCHE MARKE MACHEN

Nadja Kayali wird ab 2024 neue Intendantin des Carinthischen Sommers. Sie ist seit 2022 künstlerische Leiterin des Festivals IMAGO DEI in Krems und bekannt durch das ORF-Radio Ö1. Beim CS folgt die gebürtige Wienerin mit väterlicherseits syrischen Wurzeln auf Holger Bleck. Das heurige Programm ist das letzte seiner Intendanz. Bleck war seit 2016 für die Programmgestaltung verantwortlich. Kayali, am Bild rechts mit CS-Obmann Klemens Fheodoroff, freut sich sehr auf ihre große Aufgabe. Auf die Tradition und den Namen aufbauend, will sie aus dem Festival eine europäische Marke machen.



Foto: LPD/Höher



IMPRESSUM

Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail: office@villachimfokus.at

Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots

Grafik & Satz, Online Magazin: Carmen Dullnig, www.carmendullnig.com

Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne, Wiener Straße 80, 3580 Horn

Auflage: 15.000

31. Ausgabe - nächste Ausgabe: November 2023

Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz.

www.villachimfokus.at

 fb.com/villachimfokus





Ing. Hans Rauter
Herausgeber

handeln. Sie stehen den Menschen näher und federn soziale Härtefälle ab. Das Land Kärnten und die Stadt Villach zeigen's vor!

Bodenverbrauch, Zersiedelung und Versiegelung sind derzeit teils heftig diskutierte Problemfälle. Nahezu unvorstellbar: Der Bodenverbrauch liegt derzeit in Österreich bei 11,3 Hektar – pro Tag! Damit liegt das „Nachhaltigkeitsziel“ von 2,5 Hektar meilenweit entfernt. Klare Vorgaben fehlen. Es geht nicht allein um Flora und Fauna, es geht um unsere Nahrungsgrundlage. Schweiz: Dort ist fruchtbarer Boden gesetzlich geschützt – und die Ernährung für Jahrhunderte gesichert!

Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser teilt uns mit, dass die Kinderbetreuung ab 1. September kostenfrei ist. (Seiten 6–7)

Bürgermeister Günther Albel fragt sich in Richtung Bundesregierung, was die Mieten mit dem Schnitzelpreis zu tun haben? (Seiten 10–11)



Andreas Kuchler
Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie haben es sicher schon gespürt. Beim Einkaufen. Nichts ist mehr so, wie es war. Die Preise explodieren. Schlimm: Die Lebensmittelpreise liegen weit über jenen Deutschlands – 13 Prozent! Die Inflation nagt in Österreich an der Neun-Prozent-Marke – die Schweiz liegt mit 2,6 deutlich unter drei Prozent. Im EU-Raum bewegt sich die durchschnittliche Teuerung bei knapp über sechs Prozent.

Die Bundesregierung hat zwar Maßnahmen angekündigt, Experten sagen dazu: zu halbherzig, zu spät. Viele, die sich nach der Decke strecken müssen, werden im Regen stehen gelassen. Länder und Kommunen

handeln. Sie stehen den Menschen näher und federn soziale Härtefälle ab. Das Land Kärnten und die Stadt Villach zeigen's vor!

handeln. Sie stehen den Menschen näher und federn soziale Härtefälle ab. Das Land Kärnten und die Stadt Villach zeigen's vor!

Die Bundesregierung hat zwar Maßnahmen ange-

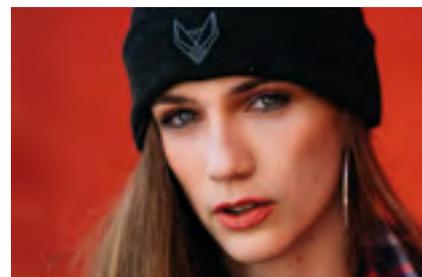
kündigt, Experten sagen dazu: zu halbherzig, zu spät.

Viele, die sich nach der Decke strecken müssen, werden

im Regen stehen gelassen. Länder und Kommunen

handeln. Sie stehen den Menschen näher und federn soziale Härtefälle ab. Das Land Kärnten und die Stadt Villach zeigen's vor!

handeln. Sie stehen den Menschen näher und federn soziale Härtefälle ab. Das Land Kärnten und die Stadt Villach zeigen's vor!



SARAH KÜHSCHWEIGER

war Fashionmodel in Kalifornien und erzählt ihre Geschichte (Seiten 36–37)



ADOLF MELCHER

Geschäftsführer der Kelag Energie & Wärme, über neue Investitionspläne (Seiten 16–17)



MELANIE KÖFELER

neue LAG- und Regionalmanagerin, über ihre erklärten Ziele (Seiten 32–33)



JOSEF GRAMM

Justizanstalt Klagenfurt, über die Aufgaben eines Gefängnisdirektors (Seiten 22–23)

„Kinderbetreuung ab September kostenfrei!“

Armut, Teuerung, Inflation, Wirtschaftsentwicklung, aktuelle Herausforderungen: Im Gespräch mit Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser – auch über seine Zukunftsvisionen für Kärnten.



LH Peter Kaiser: „Ein entscheidender Meilenstein gegen Kinderarmut ist das Kinderstipendium – ab 1. September ist die Kinderbetreuung kostenfrei.“

Foto: Land Kärnten

Die Caritas hat einen Armutsbericht vorgelegt. Um die wirkungsvollsten Maßnahmen gegen Armut, Inflation und Teuerung gibt es auf Bundesebene teils heftige Auseinandersetzungen. Was erachten Sie in dieser Hinsicht als vordringlichste Maßnahmen?

KAISER: Das Wichtigste ist, dass die Bundesregierung endlich akzeptiert, dass es Armut gibt und dass es eine der wesentlichsten Aufgaben der Politik ist, mit geeigneten Schritten den Menschen, die nicht mehr wissen, wie sie und ihre Familien über die Runden kommen sollen, zu unterstützen. Wir in Kärnten setzen das um, indem wir – basierend auf einer Studie des Joanneum Research – zielorientiert mit Maßnahmen

wie Kärnten-Bonus, Kärnten-Bonus plus und nunmehr mit einem Kärnten-Bonus plus-plus, den wir gerade ausarbeiten, jenen Menschen gezielt helfen, die dringendst Unterstützung benötigen. Das Gießkannensystem, das oftmals auf Bundesebene praktiziert wird, ist nicht zielführend. Eine der Schwerpunktmaßnahmen der laufenden Legislaturperiode ist in Kärnten der Kampf gegen die Kinderarmut. Ein wesentliches Instrument dafür, ein entscheidender Meilenstein gegen Kinderarmut ist das Kinderstipendium. Ab 1. September ist der Besuch von Kinder-Bildungs- und -betreuungseinrichtungen kostenfrei.

„ES WURDE ALLES GETAN“

Welche Gegenschritte wurden oder werden im Hinblick auf die Preissteigerungen seitens des Landes gesetzt?

Was die Stromkosten betrifft, wurde alles getan, damit die Kelag in der jetzt schwierigen Zeit der Höchstinflation ihre Preise gehalten und nicht erhöht hat. Unabhängig davon, versuchen wir im Hinblick auf die Preisentwicklung in allen lebensrelevanten Bereichen gegenzusteuern. Seitens des Landes, eine Initiative von Lhstv.in Gaby Schaunig, wird darüber hinaus gemeinsam mit der AK ein permanentes Monitoring eingeführt, also die Überwachung von Preisen bei den Grundnahrungsmitteln. Einfachste Maßnahme und wichtigster Schritt zur größeren Beruhigung der Wohnkosten wäre eine Mietpreisbremse auf Bundesebene.

DIE GEMEINSAME KLAMMER

Der Landtag hat sich vor rund zwei Monaten konstituiert. Welche Schwerpunkte sieht das neue Regierungsprogramm bis 2028 als wesentliche Ziele vor, welche Herausforderungen sind damit verknüpft?

Im Koalitionsübereinkommen, das präsentiert wurde, ist in einer viersprachigen Präambel mit dem Ziel festgehalten, aus der Krisenbekämpfung heraus für unser Bundesland Zukunftsperspektiven zu setzen. Als gemeinsame Klammer steht dafür die Nachhaltigkeit, Einzelverantwortung, also eine Verpflichtung den nächsten Generationen gegenüber. Auf Kontinuität

setzend, bündeln wir unsere Kräfte für eine hohe Beschäftigungsrate, eine geringe Zahl an Arbeitslosen, auf die Konkurrenzfähigkeit der Industrie und anderen Wirtschaftssektoren, den Tourismus, natürlich auf Innovation, Digitalisierung, Mobilität, Bildung, Forschung und Entwicklung, die Hightech-Weiterentwicklung, Klimaschutz sowie ebenso Kultur, Sport und Freizeit – für ein Land zum Arbeiten, zum Bilden, zum Leben, zum Genießen.

„WEG DES AUFSTIEGS FORTSETZEN“

Welche Zukunftsvisionen haben Sie für unser Bundesland?

Dass unser Bundesland den Weg des Aufstiegs, den wir alle erleben können, trotz vieler globaler Herausforderungen – und diese werden nicht weniger werden – beharrlich und konsequent weitergeht. Mein Wunsch ist es: Die nächsten beiden Generationen sollen sagen können, dass sie für ihre Zukunftsgestaltung über enorm viele Gestaltungsmöglichkeiten verfügt, weil die vorige Generation die Basis dafür geschaffen hat.

„EIN ERMUTIGENDES ZEICHEN“

Die Koralmbahn rückt näher, bei Villach soll das Logistikzentrum „LCA Süd“ beträchtlich erweitert werden. Welche Chancen verbinden Sie mit diesen beiden Projekten für Kärnten?

Das Logistikcenter Austria South, also die Verbindung mit dem Interporto di Trieste, dem ersten Zollkorridor innerhalb Europas auf Kärntner Boden, ist ein ermutigendes Zeichen. Das passt auch genau in das Nachhaltigkeitskonzept und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, nämlich viel Verkehr auf die Schiene umzulegen, Zeit zu sparen und andere, umweltbelastende Transportmöglichkeiten zu substituieren.

„**Wir möchten den Weg des Aufstiegs beharrlich und konsequent weitergehen.**“

LH Peter Kaiser

Einmal weg von Teuerung, Inflation, Armutsbedrohung oder Flughafen: Was hat Ihnen in letzter Zeit Freude bereitet?

Sehr vieles! Nachdem ich Kultur- und Sportmensch bin, erfreut mich die diesbezügliche Szene, die vielen Erfolge. Dieses positive Miteinander verheißt auch auf diesem Gebiet gute Zukunftschancen. Ganz persönlich hat mir vor wenigen Tagen die Sponson meines Neffen – der Sohn meines verstorbenen Bruders – eine große Freude bereitet.

WINDRAUMVERORDNUNG KOMMT

Windräder und befürchtete Landschaftsbeeinträchtigungen lösen kontroverse Diskussionen aus. Wie stehen Sie zu dieser Form der erneuerbaren Energiegewinnung?

Was die Energiegewinnung betrifft, stehe ich zu den drei großen Säulen, nämlich Effizienzsteigerung, Ersatz von Energiefressenden durch energieärmere Anlagen sowie ein Energiemix aus Wasserkraft, Sonne, Wind, aber auch Biomasse und Biogas. Konkret zu den Windrädern: Hier kommt eine entsprechende Windraumverordnung, die Nachhaltigkeit, kurze Wege, einen geringstmöglichen Aufwand zum Ziel hat und vorgibt, in welchen Gebieten und Regionen Windkraft sinnvoll ist.

„**Die Bundesregierung darf nicht länger die Augen vor der Realität verschließen und muss erkennen, dass viele Menschen im Land nicht mehr wissen, wie sie über die Runden kommen sollen.**“

LH Peter Kaiser

Wie sehen Sie ChatGPT, also Künstliche Intelligenz, als mögliche Form der Arbeitsentlastung in der Landesregierung?

Es ist Chance, Risiko und es ist auf jeden Fall eine immense Herausforderung, weil sich darin auch die Endlichkeit der eigenen Denk-, Begreif- und Gestaltungsmöglichkeit abbildet. Nachdem die Künstliche Intelligenz ja in der Lage ist, vom Menschen lernend, sich weiterzuentwickeln, werden in ihrer Anwendung bestimmte Normierungen unumgänglich sein. Hier bedarf es einer internationalen Gesetzgebung, die global mit grundhumanistischem Zugang anzuwenden ist.

„GLAUBE, MEHRHEIT WÜNSCHT SICH DAS“

Wenn Sie einen Wunsch an die aktuelle Bundesregierung hätten – wie würde der Wunsch lauten?

Es ist allgemein deutlich erkennbar, dass auf Bundesebene in vielen Bereichen nicht die richtigen Maßnahmen ergriffen wurden. Das betrifft unter anderem die Armut im Lande oder den Klimawandel. Ich glaube, dass eine Veränderung auf Bundesebene etwas ist, das sich die Mehrheit der österreichischen und damit auch der Kärntner Bevölkerung wünscht.

Konsumverhalten - die Signale an unsere Umwelt

Im Gespräch mit Konsumforscherin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Riefler, Leiterin des Instituts für Marketing & Innovation der Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien, über unser Konsumverhalten, die Relevanz von Nachhaltigkeit oder von „Tierwohl“ für unsere Kaufentscheidungen.

Es heißt, Konsum verspricht die Möglichkeit, dem Glück näher zu kommen. Macht uns Konsum wirklich glücklicher?

RIEFLER: Konsum hat keinen rein funktionellen Wert, sondern auch sehr viel symbolischen Charakter. Wir gönnen uns Dinge, wir zeigen anderen, was wir uns leisten können, und haben das Gefühl, dazuzugehören und im Leben etwas geschafft zu haben. Somit ist Konsum ein Mittel zum Zweck, um uns kompetent, autonom und mit anderen in Beziehung stehend zu erleben: Das sind drei psychologische Bedürfnisse, die jeder und jede von uns braucht, um Zufriedenheit zu fühlen. Somit kann Konsum zu – meist kurzfristiger – Zufriedenheit führen. Unsere Studien am Institut für Marketing und Innovation an der Universität für Bodenkultur zeigen jedoch, dass auch bewusster Verzicht auf Konsum dieses Erleben von Zufriedenheit erzeugen kann.

DIE SIGNALE NACH AUSSEN

Weshalb spielt Konsum in unserer Gesellschaft eine so zentrale Rolle?

Wir senden mit Konsum, vor allem mit Besitz, Signale an unsere Umwelt. Welche Marken wir wählen, welches Auto wir (nicht) fahren, welche Kleidung wir tragen. Das sind alles Signale nach außen, die sagen, wer wir sind, wer wir sein wollen oder auch wer wir nicht sein wollen. Es hat somit viel mit Identität zu tun. Zudem sind wir in einem Zeitalter des Überflusses aufgewachsen, eine Gesellschaft, die Warten oder Verzicht wenig kennt und, wie ich denke, wenig aushält.



Funktioniert „Greenwashing“, ein eher grüner Anstrich als Werbeschmäh, oder sind die Konsumentinnen und Konsumenten schon davor gewarnt?

Wir haben dazu einige Daten erhoben und wir sehen, dass Konsumentinnen und Konsumenten zwar einerseits skeptisch sind, andererseits Produkte, die etwa „klimaneutral“ auf der Verpackung angeben, besser und umweltfreundlicher bewertet werden.

HÖHERE ZAHLUNGSBEREITSCHAFT

Nicht für jeden ist nachhaltiger Konsum leistbar. Sind die Konsumentinnen und Konsumenten bereit, für nachhaltige Produkte tiefer ins Börserl zu greifen?

Viele Studien zeigen, dass Menschen eine höhere Zahlungsbereitschaft für nachhaltige Produkte angeben. In der Realität ist der Preis aber für die Mehrheit der Konsumentinnen und Konsumenten ein ausschlaggebendes Kaufentscheidungskriterium. Das hat zum Teil mit dem verfügbaren Einkommen zu tun, aber nicht ausschließlich. Die Frage ist auch, ob die nachhaltigeren Varianten mit den herkömmlichen Produkten in anderen Eigenschaften mithalten können, oder ob hier Nachteile erwartet werden. Solange Produkte, die die Umwelt schonen, teurer sind als Produkte, die der Umwelt schaden, wird man das Problem nicht lösen.

STARKE UNTERSCHIEDE

Wie hoch ist der Anteil der Konsumentinnen und Konsumenten, die bewusst auf Bio- und Fair-Trade-Produkte sowie Nachhaltigkeit schauen – Trend?

Konsumforscherin Dr.ⁱⁿ Petra Riefler: „Mit unserem Konsumverhalten sagen wir, wer wir sind, wer wir sein wollen oder auch wer wir nicht sein wollen.“

Foto: BOKU

Die Größe des Bio-Segments ist über die letzten Jahre bei rund zehn bis 15 Prozent gelegen. Je nach Lebensmittelkategorie gibt es starke Unterschiede. So greifen bei Milch und Eiern deutlich mehr Menschen zu Bio als bei Fleisch- und Wurstwaren. Während der Umsatz von biologischen Lebensmitteln in den Jahren vor und während Corona stetig gewachsen ist, ist angesichts der aktuellen Wirtschaftslage davon auszugehen, dass die Segmentgröße eher stagnieren könnte.

„VERTRAUEN IST WICHTIG“

Tierhaltungsbetriebe mit Gütesiegel erwiesen sich in der Branche immer wieder als „schwarze Schafe“. Inwieweit werden dadurch die Fleischkonsumenten bei ihrem Kaufverhalten durch nicht artgerechte Tierhaltungen beeinflusst?

Umfragen zeigen, dass das Thema „Tierwohl“ in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Es ist vielen Konsumentinnen und Konsumenten wichtig, dass Tiere gut gehalten werden. Das gilt auch für Gruppen, denen etwa Bio nicht so wichtig ist. Manche werden vegetarisch, andere sagen, es ist natürlich, Tiere zu essen, und andere greifen eben etwas tiefer in die

Tasche, um bessere Haltungsbedingungen zu gewährleisten. Bei allen Formen von Zertifizierungen ist Vertrauen wichtig. Denn als einzelne Konsumentin oder einzelner Konsument kann ich vor dem Kauf nicht überprüfen, ob Tierwohl, Nachhaltigkeit oder faire Löhne entlang der Wertschöpfungskette gegeben sind oder nicht.

„ICH ACHE AUF ...“

Worauf achten Sie persönlich beim Einkaufen ganz besonders?

Ich achte auf Herkunft, Saison und Inhaltsstoffe. Um zwei Beispiele zu nennen: Ich kaufe ausschließlich Lebensmittel, die aktuell bei uns wachsen oder gelagert werden können, und verzichte etwa auf Beeren im Winter, auch wenn sie angeboten werden. Bei Kosmetikartikeln wie Duschgel oder Shampoo scanne ich mit einer App die Inhaltsstoffe, um Mikroplastik und andere bedenkliche Stoffe auszuschließen. Das heißt, ich wähle bewusst, was ich kaufe und verzichte auch auf manches. Das ist etwas, was man auch tun kann, ohne mehr Geld für Nachhaltigkeit ausgeben zu müssen.



**REINDLING - HOTLINE
UND KIRCHTAGSTREFF**

**JETZT
VORBESTELLEN:**

0650 / 41 84 404
Italiener Straße 14, 9500 Villach

„Was haben die Mieten mit dem Schnitzelpreis zu tun?“

Der Städtebund fordert von der Bundesregierung eine Mietpreisbremse und die Neugestaltung des Verbraucherpreisindexes, auch als „Schnitzelpreisindex“ bekannt. Im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel, auch Kärntner Städtebund-Vorsitzender.



Bürgermeister Günther Albel: „Schwachsinnslösung! Was haben teure Luxusreisen oder Schnitzelpreise mit den Wohnungskosten zu tun?“

Foto: Stadt Villach/Theresa Pewal

Überdurchschnittliches Wachstum erfordern infrastrukturelle Begleiterscheinungen sowie Aufrechterhaltung der ausgezeichneten Lebensqualität: Wie will Villach diesen Spagat schaffen?

ALBEL: Unsere oberste Prämisse: Wir wollen weiterhin eine grüne Stadt bleiben und die bereits versiegelten Flächen bestmöglich nutzen. Allerdings wächst Villach sehr rasch. Unsere Stadt weist an Bevölkerung unter den österreichischen Städten die vierthöchste Wachstumsrate auf. Dadurch muss auch die nötige Infrastruktur mitwachsen. Wir brauchen Wohnungen, Kindergärten und vieles mehr. Auf die gesamte Stadtfläche

bezogen, hat Villach einen Versiegelungsgrad von nur acht Prozent. Das ist österreichweit einer der geringsten Werte.

„DIE REGIERUNG HANDELT NICHT“

Trotz explodierender Wohnungskosten und damit einhergehende Armutsgefährdung will der Bund von einer Mietpreisbremse nichts wissen. Sie sind jetzt als Obmann des Kärntner Städtebundes aktiv geworden – was können sich Mieterinnen und Mieter erwarten?

Europäische Regierungen zeigen es vor, wie es geht, unsere handelt nicht. Die derzeitige Inflation mit den rasant steigenden Wohnkosten kann nur durch einen starken Eingriff des Staates gebremst werden. Das passiert nicht. Was die städtischen und Gemeindewohnungen betrifft, hat der Städtebund das Heft in die Hand genommen. Eine Mietpreiserhöhung von acht Prozent wird es bei uns nicht geben, höchstens einmal im Jahr zweieinhalb Prozent, damit die Erhaltungskosten gedeckt bleiben. Dazu gibt es umfassende Unterstützungsleistungen. So stelle ich mir Politik für die Menschen vor.

SCHNITZELPREISE UND WOHNKOSTEN

Was die Mietkosten betrifft, sprechen Sie des Öfteren von einem „Schnitzelpreisindex“?

Das nenne ich so, weil sich der Verbraucherpreisindex unter anderem auch nach den Schnitzelpreisen richtet. Das heißt, wenn sich die Schnitzelpreise erhöhen, steigen auch automatisch die Mietpreise. So eine Schwachsinnslösung muss man sich auf der Zunge zergehen lassen! Deshalb hat der Österreichische Städtebund die Bundesregierung nachdrücklich aufgefordert, dies so rasch wie möglich abzuschaffen. Wir fragen uns: Was haben teure Luxusreisen oder Schnitzelpreise mit den Wohnungskosten zu tun?

„PASST PERFEKT IN UNSERE STADT!“

Das neue Hotel am Bahnhofplatz hat bereits offen, das „MaxPalais“ folgt. Nach jahrelangem Stillstand ein großer

Moment für Villach. Wie fühlt es sich an, wenn ein 20-Jahre-Problem plötzlich nicht mehr da ist?

Es war nie ein Problem unserer Stadt, sondern ein Problem, das uns ein privater Investor beschert hat. Wir sind sehr froh darüber, dass mit Gerhard Mosser von der AHA-Gruppe ein Unternehmer aktiv ist, der Wort gehalten und im innerstädtischen Bereich eine der größten, jemals getätigten Investitionen umgesetzt hat. Das „MaxPalais“, das hauptsächlich das Thema Wohnung beinhaltet, aber auch Kinderbetreuung und vieles mehr bieten wird, passt perfekt in unsere Stadt. Noch dazu findet sich vor Ort, im Bereich des Bahnhofs, ein ausgezeichnetes Mobilitätsangebot. Das Entree zur Stadt vom Bahnhof her hat einen ganz neuen Charakter bekommen.

„SO GUT WIE KEINE DARLEHEN“

Villach schloss das Vorjahr buchhalterisch mit einem Überschuss von rund 18 Millionen Euro ab – ein historischer Betrag. Was passiert mit dem Geld?

Ein historischer Betrag, ja, was aber teils auf die hohe Inflation zurückzuführen ist. Dieser Überschuss erlaubt uns, dass wir im kommenden Jahr für Investitionen viel weniger Darlehen aufnehmen müssen.

SO GRÜN WIE NOCH NIE

Villachs Innenstadt wurde unübersehbar grüner. Wie geht's mit der „Schwammstadt“ und der Grünen Achse weiter?

Die ersten drei Bäume wurden bereits gepflanzt. Weitere neun folgen noch. Damit wird der Hauptplatz so grün wie noch nie in der Geschichte unserer Stadt und für ein neues Wohlfühlklima sorgen. Als nächstes sollen im Bereich zwischen Hauptbahnhof und Nikolaiplatz Bäume gepflanzt werden.. Dazu wird vor dem neuen Hotel „Harry's Home“ am Bahnhofplatz eine Fläche entsiegelt und begrünt.

VILLACH SETZT AUF KI

Wie sehen Sie also Künstliche Intelligenz (KI) als mögliche Form einer Arbeitsoptimierung im Rathaus?

Künstliche Intelligenz soll schon demnächst auf unserer Homepage eingesetzt werden. Grundsätzlich sehe ich jede weitere Innovation als einen weiteren Schritt, Arbeit zu erleichtern. Die Erfahrungen zeigen, dass es durch Technologisierung keinen Arbeitsplatz weniger gibt. Am Ende des Tages waren es immer mehr, denn es geht auch immer darum, die Servicequalität aufrechtzuerhalten und auszubauen. Im Mittelpunkt all unserer Bestrebungen wird immer der Menschen stehen.



Tiroler Strasse 56 A 9500 Villach
04242/56232
office@putz-raumausstatter.at
www.putz-raumausstatter.at



Vorhänge und Raffrollos · Teppichböden · Bodenbeläge
Polsterungen · Tapetenarbeiten · Malerarbeiten innen
Trockenbau · Sonnenschutz · Fensterschutzfolien
Parkettböden verlegen und schleifen
abgepasste Designteppiche · Wohnaccessoires
Möbelhandel und -produktion ...



schaffenwir.wko.at

MEHR NETTO VOM BRUTTO!

#schaffenwir jetzt bessere Bedingungen für
Unternehmen und ihre Mitarbeiter:innen!

Wie zum Beispiel durch eine deutliche Ausweitung
der **Steuerbegünstigung von Überstunden**,
damit mehr im Börstel bleibt.

Eine Initiative der



Lehre UND Studium – Karriere im Doppelpack!

Mit dem Modell „Lehre und Studium“ verbindet Infineon eine technische Lehrausbildung und gleichzeitig ein Studium an der FH Kärnten.

Das Modell „Lehre und Studium“ ist ein perfekter Start ins Berufsleben. Bei Infineon werden wieder Talente gesucht. Am Standort in Villach wird an Hightech-Lösungen gearbeitet, die weltweit im Einsatz sind. Die Mikrochips sind im Smartphone genauso zu finden wie im E-Auto oder in Solar- oder Windkraftanlagen.

LEHRAUSBILDUNG UND STUDIUM IN EINEM

„Lehre und Studium“ wird in Kooperation mit der Fachhochschule Kärnten und dem GPS Ausbildungszentrum Villach durchgeführt. Neben der Lehre in Prozess- und Elektrotechnik wird parallel der Studiengang „Systems Engineering“ absolviert. In der betrieblichen Ausbildung stehen die praktischen und handwerklichen Kenntnisse im Fokus, und das Studium ergänzt die theoretischen Kompetenzen. „Lehre und Studium“ dauert vier Jahre und richtet sich speziell an Maturant:innen der AHS und BHS. Die jungen Fachkräfte bauen, programmieren, warten Anlagen und steuern digitale Prozesse und werden in der Infineon-Werkstatt von einem erfahrenen Team begleitet.

Als staatlich ausgezeichnetem Ausbildungsbetrieb bietet Infineon neben einer modernen technischen Ausbildung und einer guten Bezahlung flexible Arbeitszeitmodelle, Trainings und Weiterbildungen, eine Kantine, Sozialleistungen und Gesundheitsprogramme sowie auch internationale Karriere-Perspektiven.

TOP CHANCEN – GIRLS WELCOME!

Besonders für junge Frauen gibt es in der Technik tolle Karrierechancen. Chiara Egarter ist eine der Pionierinnen im Modell „Lehre und Studium“ und hat gleich nach der AHS-Matura bei Infineon angefangen: „Mit der



Vom E-Auto übers Smartphone bis zur Sonnenenergie: Als Lehrlinge gestalten sie die Zukunft mit.

Fotos: Infineon Austria

kombinierten Ausbildung kann ich Handwerk und digitales Wissen verbinden und verdiene mein erstes Geld, während ich studiere. Ich schätze die Arbeit im Team. Bei Infineon kann ich mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterentwickeln. Das macht den Job in der Technik auch so interessant.“



Gute technische Fachkräfte sind gefragter denn je.



Video Ausbildung
bei Infineon

DATEN & FAKTEN:

Lehre und Studium (Lehre Prozess-/ Elektrotechnik und parallel das Studium Systems Engineering an der FH Kärnten)
Online-Bewerbungen bis 15. Juli 2023,
Job-ID 83701

www.infineon.com/jobsaustria

Infineon Technologies Austria AG
Siemensstraße 2, 9500 Villach

www.infineon.com/austria



WIRTSCHAFTS barometer

NACHHALTIGKEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Villach gibt sich schon lange klimabewusst. Die Draustadt setzt dabei auf Biodiversität. Als grünes Beispiel schreitet sie mit Blumenwiesen wie an der Kreuzung Tiroler Straße/Völkendorfer Straße oder Vier-Sterne-Insektenhotels voran. Grüne Ecken, wohin man blickt: Im Christine-Widowitsch-Garten in Völkendorf, den das Stadtgrün-Team mit viel Können und Fingerspitzengefühl gestaltet hat, grünt und sprießt es beispielsweise ganz wunderbar. Dort gibt es auch neue, herrlich unkonventionelle Sitzsteine, die sich zum Ausrasten anbieten.

Jene hohen Blumenwiesen zeugen nicht etwa von Untätigkeit der Stadtangestellten, sondern tragen wesentlich zum Artenschutz bei. Hier wird ganz bewusst aufs Mähen verzichtet! Die schlaue Faulheit im urbanen Umfeld lässt Beikräuter einfach stehen und kleinste Tierchen ihren natürlichen Lebensraum genießen. Alles echte Villacherinnen!

Und im Stadtteil Perau entsteht an der Kreuzung Burgenlandstraße/Auer-von-Welsbach-Straße ein Naherholungsgebiet, das die bisherige G'stätt'n ablöst. Auf 4500 Quadratmetern keimt das bisher größte „Grüne Eck“ Villachs mit 50 Bäumen, einem Spielplatz, Trinkwasservorrichtung sowie einer WC-Anlage auf. Da können sich viele Draustädterinnen und Draustädter im September auf die Eröffnung freuen!

Apropos Spielplatz. Schon die Neurungen am „bike beach“ in St. Andrä am Ossiacher See entdeckt? Der beliebte Treffpunkt wurde um einen neuen Sanitärbereich sowie einen barrierefreien Seezugang erweitert. Nun ist das kostenfrei benutzbare Bad der Stadt Villach noch besser aufgestellt. Jetzt gilt es, den positiven Schwung über die Sommermonate mitzunehmen – wie beim erfolgreichen „The Lake Rocks SUP“-Festival am Faaker See, das vom Rennen über Yoga bis hin zur Party dem Trendsport rund ums SUP frönte. Möge es trotz Teuerung auch 2024 für alle kostenfrei zugänglich sein!

Mag.^a (FH) Isabella Schöndorfer

ganz nah dran



Foto: Stadt Villach/Martina Schurian

VILLACHS ZUKUNFT AUCH IN IHREN HÄNDEN

17 junge Mandatarinnen und Mandatare wurden kürzlich in den Villacher Jugendrat gewählt. „Mit diesem Mitbestimmungsmodell wird Villach jugendfreundlicher, und die Jugend lernt, Verantwortung zu übernehmen“, betonte Jugendreferentin Gerda Sandriesser (Bildmitte). Die gewählten Mitglieder: Laila Akty, Soufiane Akty, Lisa Bacher, Shoaib Bashir, Nazir Chamajew, Gordan Čubrilo, Eva-Maria Egger, Martin Georgiev, Timna Grasl, Alija Hodžic, Allen Kadić, Paul Kofler Luka Maghradze, Arijana Malkoč, Lorenz Meschik, Franziska Müller und Almedin Velić.



Foto: Marktgemeinde Velden

NEU IN VELDEN – „ZUM SCHANKBARON“

Mit dem Lokal „Zum Schankbaron“ im Hotel Kärntnerhof registriert die Wirtshauskultur in Velden einen attraktiven Neuzugang. Mit der Eröffnung ihres eigenen Lokals hat sich das Paar Katrin und Heimo Huber einen großen Wunsch erfüllt. Das Duo ist in der Veldener Gastro-Szene allerdings schon bestens bekannt. Es war etliche Jahre im „Krügerl“ erfolgreich aktiv. Auch das abwechslungsreiche kulinarische Angebot kann sich im „Schankbaron“ sehen ... äh, schmecken lassen. Am Bild das Unternehmerpaar mit Bürgermeister Ferdinand Vouk (links), der viel Erfolg wünschte.

GANZ OHR: So hören Sie wieder unerhört gut!

Sie stellen fest, dass Sie Ihre Umgebung, vor allem Gespräche, akustisch nicht mehr einwandfrei wahrnehmen? Ihre Hörakustiker Andreas Guggenbichler und Alexander Herzog von GANZ OHR beraten Sie rund ums Hören und verhelfen zuverlässig zurück zum optimalen Hörerlebnis.

Was zeichnet GANZ OHR vergleichsweise besonders aus?

GANZ OHR: Wir beraten Sie in angenehmer Atmosphäre und nehmen uns in der großräumigen Hörkabine ausreichend Zeit, Ihre Hörminderung mit modernsten Messinstrumenten zu erfassen. Wir beraten Sie ausführlich, welches Hörsystem zu Ihren Anforderungen passt und Sie können in Ruhe verschiedene Hörsysteme kostenlos testen. Für Personen, die nicht mehr mobil sind, bieten wir auch Hausbesuche an.

DIE NEUESTE GENERATION

Welche Ausstattung bieten Ihre Hörhilfen?

Sie erhalten bei uns die neueste Generation von Hörsystemen in sämtlichen Technologiestufen. Ob einfaches Basisgerät zum Krankenkassentarif (Direktverrechnung über uns) bis zum komfortablen Modell mit direkter Telefonie und Anbindung an Ihr TV-Gerät. Durch die Automatikprogramme entfällt auch ein ständiges Umschalten am Gerät. Alle Bauformen gibt es in Batterie- oder Akkuausführung. (Akku auch erhältlich für „Im-Ohr“-Geräte!)

PASSENDE LÖSUNGEN

Welches Hörsystem passt zu mir?

Ob ein komfortables „Hinter-dem-Ohr-Gerät“ oder ein diskretes „Im-Ohr-System“ hängt auch von der Art der Hörminderung ab. Nach einer exakten Hörmessung beraten wir Sie professionell zu der passenden Versorgung – natürlich unter Rücksichtnahme Ihrer persönlichen Wünsche. Die passenden und gut angepassten Hörhilfen sind eine große Erleichterung im Alltag und um in sozialem Kontakt mit seinem Umfeld zu bleiben.

Tinnitus – Ohrgeräusche können zur Qual werden.

Bei bestehendem Tinnitus kann alleine das Tragen von Hörsystemen schon zu einer deutlichen Verbesserung führen. Zusätzlich bieten die Systeme ein Tinnitusprogramm an, welches von uns exakt eingestellt wird. Für Personen ohne Hörminderung führen wir Tinnitus-Noiser im Programm, welche durch Rauschsignale den Leidensdruck deutlich reduzieren können.



Die regionalen Hörakustiker in Villach, Alexander Herzog (links) & Andreas Guggenbichler (rechts), beraten Sie kompetent bei einer Hörminderung und nehmen sich ausreichend Zeit für Sie.

PARKPLÄTZE DIREKT VOR DEM GESCHÄFT

Ihr Standort liegt nicht ganz zentral – weshalb?

Wir haben bewusst eine Lage angrenzend zur Innenstadt gewählt. Dadurch befinden sich kostenfreie Parkplätze direkt vor unserem Geschäftseingang, und wir ermöglichen unseren Kunden einen barrierefreien und sicheren Zugang.



Peraustraße 31 - 9500 Villach - +43 4242 26851
www.ganzohr-akustik.at

Kelag Energie & Wärme investiert 32 Millionen Euro

Millioneninvestition, Hilfsmaßnahmenpaket für niedrige Einkommensbezieher, die Bedeutung der Biomasse, Nutzung von industrieller Abwärme, Blick in die Zukunft: Im Gespräch mit Adolf Melcher, Geschäftsführer Kelag Energie & Wärme.



GF Adolf Melcher, Kelag Energie & Wärme: „Das Biomasse-Heizwerk St. Agathen wird um einen 12-MW-Heizkessel erweitert. Das sollte für die nächsten fünf Jahre reichen.“

Foto: Kelag

Die hohe Inflation verursacht für die Bürgerinnen und Bürger ebensolche Kosten. Um dem entgegen zu wirken, hat die Kelag Energie & Wärme mit der Stadt Villach ein Hilfsmaßnahmenpaket vereinbart. Was beinhaltet dieses Paket?

MELCHER: Hintergrund dafür sind die stark gestiegenen Rohstoffpreise. Das kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Das hieß für uns und die Stadt, für Familien und

Menschen mit niedrigeren Einkommen eine Möglichkeit zur Entlastung in Höhe von 280 Euro zu schaffen. Dieser Betrag rabattiert weitgehend die Preiserhöhungen, die es gegeben hat. Diese Initiative gilt nicht nur für Villach, sondern für unsere Fernwärmekunden kärntenweit. Dazu bietet die Stadt den in Frage kommenden Beziehern der Unterstützung Beratungen an. Das machen auch einige Wohnbaugenossenschaften. Nähere Informationen bitte auf www.kew.at/hilfspaket.

Worin liegt die Kernkompetenz Ihres Unternehmens?

Unsere Kernkompetenzen verteilen sich auf mehrere Bereiche, in Summe in der nachhaltigen Produktion von Wärme einerseits und andererseits auch in der Wärmeversorgung der Städte und Gemeinden.

GUT FÜR GROSSTECHNISCHEN EINSATZ

Welches Gewicht misst die Kelag Energie & Wärme zur Wärmeerzeugung der Biomasse bei?

Für die Reduktion von CO₂ und Erreichung der Klimaziele ist eine Reihe von Themen zu berücksichtigen. Keine Frage, ein Thema ist dabei auch die Biomasse, die sich – wie die Beispiele Villach oder Spittal zeigen – vor allem für den großtechnischen Einsatz gut eignet und auch für die Energiewende bedeutsam ist. Etwa die Hälfte der Wärme, die wir zur Verfügung stellen, stammt aus lokaler industrieller Abwärme, 30 bis 35 Prozent aus Biomasse, der restliche Teil ist noch fossil.

IN DER FORSTWIRTSCHAFTLICHEN KETTE

Welche Bedeutung hat Kelag Energie & Wärme für die heimische Forstwirtschaft?

Die Kelag Energie & Wärme ist ein wesentlicher Kunde der Holz- und Sägeindustrie, weil Holzfraktionen anfallen, die für die Wärmeerzeugung verwertet werden können. Also, wir sind hier am Markt schon ein größerer Player und ein nicht unwesentlicher Teil der forstwirtschaftlichen Kette. Unser Einkaufsvolumen bewegt sich im Millionen-Euro-Bereich.

FERNWÄRME AUS ABWASSER?

Die Nutzung industrieller Abwärme gilt als intelligenter Schritt. Welchen Stellenwert nimmt diese Form der Wärmegewinnung in Ihrem Unternehmen ein?

Der größte Anteil an erneuerbarer Energie, die wir einsetzen, stammt von industrieller Abwärme. Die größte Quelle ist die VOEST in Linz, es folgt die Kärntner Restmüllverwertung in Arnoldstein. Bedeutende Quellen in Kärnten sind auch die Firmen Mondi in Frantschach und Funder in St. Veit. Abwärme wird uns auch bei der Energiewende weiterbringen. Wir müssen hier alles nutzen. Das ist Wärme, die schon da ist. Jetzt machen wir den nächsten Schritt und prüfen den Einsatz von Wärmepumpen. Dies könnte ein Thema für die energetische Nutzung von Abwasser sein. Das heißt, wir wollen auch über weniger temperiertes Wasser Wärme gewinnen.

„FÜR DIE NÄCHSTEN FÜNF JAHRE“

Die Stadt Villach wächst rasant, alle zwei Jahre um rund ein-tausend Personen. Dementsprechend muss auch die Energie-Infrastruktur sozusagen mitwachsen. Wie reagiert Kelag Energie & Wärme darauf?

Indem wir gerade 32 Millionen Euro bereitstellen. Wir werden das Biomasseheizwerk in St. Agathen vergrößern. Der Standort wird um einen 12-MW-Heizkessel erweitert. Das sollte für die nächsten fünf Jahre reichen. Dazu bauen wir in Villach das Fernwärmenetz jährlich um fünf bis acht Kilometer aus und schließen jeweils 50 bis 200 neuen Kundinnen und Kunden an. Die Kelag Energie & Wärme ist Partner der Stadt Villach und wird mit Ihrer nachhaltigen Energieversorgung auch die Entwicklung der Stadt entsprechend ermöglichen.

GRÜNER STROM VOM DACH

Die Photovoltaik boomt. Wie können Hauseigentümer oder Mieter über Kelag Energie & Wärme durch die Kraft der Sonne profitieren?

Dafür wurde bereits das Mieterstrommodell initiiert.

Das heißt, was den solaren Eigenverbrauch anbelangt, sind Wohnungen mit Einfamilienhäusern gleichgestellt. Mit der gemeinnützigen Baugenossenschaft „meine heimat“ läuft bereits eine größere Kooperation, auch mit weiteren Wohnungsserrichtern. Es sollen jährlich rund 200 Mietwohnungen

neu mit grünem Strom vom Dach versorgt werden. Damit werden bald mehr als 1000 Villacher Wohnungen Strom vom Dach beziehen.

„Wir bauen in Villach das Fernwärmenetz jährlich um fünf bis acht Kilometer aus.“

GF Adolf Melcher

VOR GROSSEN ENTSCHEIDUNGEN

Sie sind in verschiedenen Positionen seit über 20 Jahren für das Wärmegeschäft verantwortlich. Was erachten Sie rückblickend als die markantesten Veränderungen beziehungsweise Entwicklungen in dieser Zeitspanne?

Vor rund 35 Jahren haben die damaligen Verantwortungs-träger den Mut zum Risiko gehabt, mit langem Atem für etwas Neues. Wir haben in St. Andrä im Lavanttal sechs Gigawattstunden verkauft, heute sind es österreichweit 2000. Derzeit stehen wir in Europa, Österreich und Kärnten wieder vor

großen Entscheidungen, die getroffen werden müssen. Werden wir als Gesellschaft davon profitieren oder nicht? Glauben wir an eine Welt, die von erneuerbare Energie geprägt ist – ja oder nein? Es stellt sich die Frage: Wo wird sich die Industrie hinkünftig

ansiedeln? Sicher dort, wo genug erneuerbare Energie ist, weil – wie zu sehen ist – dieses Thema konsequent verfolgt wird, um die Produkte CO₂-frei erzeugen zu können.

Wir wollen bei der Ökologisierung der Wärmeversorgung in Österreich eine maßgebliche Rolle spielen.

GF Adolf Melcher

EINE KLARE STRATEGIE

Schauen wir einmal zehn Jahre voraus. Was beinhalten die Zukunftspläne Ihres Unternehmens?

Die Kelag Energie & Wärme verfolgt in dieser Hinsicht eine klare Strategie. Wir wollen bei der Ökologisierung der Wärmeversorgung in Österreich eine maßgebliche Rolle spielen und unseren Marktanteil im Wärmegeschäft, der sich derzeit bei zehn Prozent bewegt, auf jeden Fall weiter ausbauen.

„Hoffe, dass Kärnten bald wieder mit im Boot ist!“

Großraubtiere vor unserer Haustür – ein Thema, das niemanden kalt lässt. Bär, Wolf, Luchs, Goldschakal, Wildkatze, Biber kreuzen oft plötzlich unsere Wege. Der bekannte Tarviser Wildbiologe Paolo Molinari wünscht sich eine intensivere Zusammenarbeit mit Kärnten.



Wildbiologe Paolo Molinari mit einem narkotisierten Luchs, der in den Julischen Alpen zu Studienzwecken gefangen und mit einem Peilsender versehen wurde. Foto: Molinari

Welche Maßnahmen sollten getroffen werden, um die Luchspopulation im Alpen-Adria-Raum zu erhalten?

Luchse, die zur heimischen Tierwelt gehören – wir sagen „autochthone Fauna“ – sind ja im letzten Jahrhundert ausgestorben. Sie sind im Gegensatz zu den Wölfen sehr schwierige Wildtiere, weil sie ihre Ursprungspopulation kaum verlassen. Einige Länder Europas, besonders die Alpenländer, haben sich jedoch dazu entschlossen, diese Art wieder der heimischen Fauna zurückzuführen. Das sind herausfordernde Projekte. Ein erster, mit Problemen behafteter Versuch wurde in den Siebzigerjahren gestartet. Aktuell sind wir jetzt in Phase zwei. Jetzt geht es darum, die Luchse – bei den Gründertieren kam es zu Inzuchtproblemen – genetisch aufzufrischen.

„DER LUCHS IST DIE EINFACHSTE ART“

ist aus Ihrer Sicht eine Koexistenz zwischen Menschen und Großraubtieren wie Luchs, Bär, Wolf möglich – wenn ja, welche Kriterien müssten dabei zum Tragen kommen?

Eine einfache Frage – ein komplexes Problem. Bären sind eher friedliche Tiere, die in ihrem Lebensraum eine wertvolle ökologische Funktion erfüllen, aber für den Menschen mitunter potentiell gefährlich werden können. Wölfe sind für die Ökologie genauso wichtig, aber sie reißen neben Wildtieren – ein riesiges Konfliktpotential – auch Haustiere. Dort jedoch, wo die Haustierhaltung gering ist und der Wolf viel Raum vorfindet, sind die Probleme natürlich geringer. Der Luchs, für den Menschen ungefährlich, ist in dieser Hinsicht die einfachste Art. Er reißt extrem selten Haustiere, erfüllt jedoch als Regulator für andere Wildtierpopulationen wie das Schalenwild eine enorm wichtige Funktion.

EIN TRITTSTEIN ÜBERS DREILÄNDERECK

Anfang März wurden im Bereich Tarvis zwei Luchse aus der Schweiz ausgewildert. Welche Ziele sind damit verbunden?

Ziel ist es, den Luchsen eine neue Zukunft zu schenken. Mit der Auswilderung soll über das Dreiländereck sozusagen ein Trittstein gebildet werden, damit sich die Luchse von hier aus mit der slowenischen Population verbinden und sich dadurch ein größeres Vorkommen entwickelt. Die Carabinieri Forestale, also die italienischen Bundesforstpolizei, spielen hier eine vorbildliche Rolle.

Vor kurzem wurde im Drautal in Kärnten ein in den Julischen Alpen ausgesetzter Luchs fotografiert. Was bedeutet dies für die lokale Kärntner Fauna?

Das ist eines der beiden Luchsweibchen, die wir ausgewildert haben. Sie wandern dorthin, wo es ihnen am besten passt. Das ist für die lokale Kärntner Fauna eine große Bereicherung, weil Luchse für die Wildtiere ein äußerst wichtiger Regulator sind.

„WIR KENNEN IHRE AUFENTHALTSORTE“

Können diese beiden Luchse beobachtet beziehungsweise überwacht werden?

Ja, natürlich. Ein modernes Senderhalsband liefert uns permanent ihre GPS-Daten. So erkennen wir jederzeit ihren aktuellen Aufenthaltsort, erfahren aber auch einiges über ihre Vitalität und erkennen auch mögliche Stress-Situationen.

„IN DER NATUR NICHTS VERLOREN“

Im Trentino hat eine Problembärin einen Jogger tödlich verletzt. Mittlerweile konnte das Tier eingefangen werden. Es wird seine Tötung gefordert. Tierschützer laufen dagegen Sturm. Was soll nun aus Ihrer Sicht mit der Bärin passieren?

Aus meiner Sicht sollte diese Bärin unbedingt eingeschläfert werden. Für die Empfindlichkeit von Tierschutzorganisationen, die sie retten wollen, kann ich hier kein Verständnis aufbringen. Es handelt sich um ein absolutes Problemtier, das in unserem Umfeld nichts verloren hat. Auch ein Wegsperrern in ein Gatter wäre keine Lösung, weil damit dem Tier über viele Jahre ein großes Leid zugefügt wird.

„
Jetzt geht es darum, die Luchse genetisch aufzufrischen. Damit soll eine neue Vitalität erreicht werden.“

Wildbiologe Paolo Molinari

„EINE GESELLSCHAFTLICHE ENTSCHEIDUNG“

Der Wolf ist in Kärnten ein Dauerthema. Wie könnte aus Ihrer Sicht eine Lösung des Wolfproblems aussehen?

Der Wolf ist als Art gesichert, es geht ihm gut. Seine Zahl nimmt zu und damit auch das Konfliktpotential. Das wissen wir. Es gibt präventive Maßnahmen, die mit der Landwirtschaft getroffen werden können, doch eine Dauerlösung wird es nicht geben. Schäden können verringert werden. Die Frage ist: Wollen wir eine Natur mit biologischer Vielfalt oder nicht? Das ist letztendlich eine gesellschaftliche Entscheidung.

Glauben Sie, dass der Abschuss – wie es in Kärnten praktiziert wird – einzelner so genannter Problemwölfe zielführend ist?

Das glaube ich nicht. Wölfe kann man zwar gezielt regulieren, doch wer definiert, wer tatsächlich ein Problemwolf ist? Irgendein Tier zu erlegen, in der Annahme, dass es ein Problemwolf ist, kann nicht zielführend sein.

„
Wollen wir eine Natur mit biologischer Vielfalt oder nicht?“

Paolo Molinari zur Wolfsproblematik

„BEREITSCHAFT LIESS NACH“

Was das Raubwild betrifft, sind die Gesetzeslagen in Italien, Slowenien und Kärnten unterschiedlich. Was bedeutet dies für die Populationen?

Wegen der unterschiedlichen Gesetze – hier ist auch die EU gefordert – ist es für uns Wildbiologen teils sehr schwierig, für die Erhaltung der Populationen entsprechende Managementmaßnahmen zu treffen. Gerade was den Wolf betrifft, könnte es im Bereich Kärnten, Slowenien und Friaul unterschiedlicher nicht sein. Es macht Sinn, intensiv zu kooperieren. Vor rund 20 Jahren wurde die Zusammenarbeit über ein grenzüberschreitendes Monitoring-Projekt mit der Kärntner Jägerschaft, den Bezirken Villach und Hermagor mit großem Erfolg gestartet. In der Folge war dann die Kooperationsbereitschaft auf Kärntner Seite nicht mehr im gewünschten Ausmaß vorhanden. Hingegen konnte die Zusammenarbeit zwischen Italien und Slowenien intensiviert werden. Wir hoffen, dass auch die Kärntner bald wieder mit im Boot sind.

EUROPÄISCHE SERENGETI

Haben diese Großraubtiere im Dreiländerbereich eine Zukunft?

Absolut! Da fallen mir die Worte eines leitenden Ministeriumsbeamten in Rom ein: Wir sind das europäische Serengeti. Wir befinden uns biogeografisch am Ende der Südostalpen, am Beginn des Dinarischen Gebirges. Hier treffen die Karnischen und Julischen Alpen sowie die Karawanken zusammen. Wir liegen an einer der wichtigsten Wasserscheiden Europas. Die Drau entwässert ins Schwarze Meer, der Tagliamento in die Adria. Hier geht wildbiologisch was ab, wir haben Bären, Wölfe, Luchse, Goldschakale, Wildkatzen, Fischotter, Biber – das ist ein europäisches Unikum!

PUBLIKATIONEN

Wildbiologe Paolo Molinari ist auch Mitverfasser richtungweisender Publikationen: „**Wölfe. Jäger der Nacht**“, „**Bären, heimliche Sohlengänger**“ und (neu!) „**Raubtiere am Werk** – Handbuch zur Bestimmung von Rissen und allgemeinen Nachweisen von Großraubtieren in Mitteleuropa“.

„meine heimat“: Schön, klimafreundlich, günstiger Wohnen!

Im Gespräch mit Vorstandsvorsitzenden Helmut Manzenreiter.



Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter: „Mit unserem Mieterstrommodell ersparen sich die Mieterinnen und Mieter im Jahr bis zu 100 Euro an Stromkosten.“

Foto: meine heimat

Was macht das Wohnen bei der Baugenossenschaft „meine heimat“ so besonders?

MANZENREITER: Ich möchte mit Nachdruck festhalten, dass wir als gemeinnützige Genossenschaft für Menschen bauen, die nicht mit den großen Gütern des Lebens gesegnet sind. Wir errichten zudem hochwertigen Wohnraum, der um bis zu 40 Prozent günstiger ist, als bei privat vermieteten Wohnungen.

Das bedeutet ganz konkret?

In Unterjeserz in der Gemeinde Velden wurde beispielsweise vor wenigen Monaten neuer, moderner und nachhaltiger Wohnraum unserer gemeinnützigen Baugenossenschaft an die Mieterinnen und Mieter übergeben. In Velden liegt der durchschnittliche monatliche Mietzins bei privaten Wohnungen beispielsweise bei rund zwölf bis 14 Euro pro Quadratmeter. Im Vergleich dazu belaufen sich bei den „meine heimat“-Wohnungen im „Charlottenhof“ die Wohnkosten, also der all-inklusive Mietzins inklusive Heizung, Warmwasserversorgung oder Betriebskosten, auf 8,39 Euro pro Quadratmeter. Der reine Mietzins beträgt sogar nur 5,13 Euro pro Quadratmeter.

Thema „Mietpreisbremse“ – es droht bei den marktbestimmten Wohnungen eine Mietzinserhöhung aufgrund der Jahresinflation von rund neun Prozent. Diese Richtwerterhöhung ist gesetzlich vorgeschrieben. Sind auch die Mieterinnen und Mieter der „meine heimat“ davon betroffen?

Nein, wir sind eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft. Trotz der galoppierenden Inflation und der massiven Teuerung in allen Lebensbereichen sind unsere Mieterinnen und Mieter nicht betroffen. Bei uns ist die Erhöhung in den Richtlinien im Wohnbauförderungsgesetz gesetzlich geregelt. Wir sind nicht gewinnorientiert. Es werden deshalb auch nur die tatsächlich anfallenden Kosten wie Rückzahlung der Wohnbauförderung des Landes oder Bankdarlehen den Mieterinnen und Mietern weiterverrechnet. Die Betriebskosten werden von den jeweiligen Gemeinden beziehungsweise Verwaltungsgemeinschaften vorgeschrieben. Zudem sind unsere geförderten Wohnungen hinsichtlich Lebens- und Wohnqualität sogar hochwertiger als viele private – mit Architektenplanung, großzügigen Balkonen und Loggien sowie einer zukunftsweisenden, nachhaltigen und grünen Energieversorgung.

Apropos Nachhaltigkeit, welche Initiativen setzt man zum Thema „Grünes Wohnen“?

Sehr viele – wir denken nachhaltig und handeln grün: Ganz konkret haben wir in Villach kürzlich sämtliche 4000 mit Erdöl beheizten Wohnungen auf erneuerbare Energiequellen umgerüstet. Dadurch sparen wir pro Jahr rund 118.400 Liter fossile Brennstoffe und klimaschädliches CO₂ ein. Ebenso errichten wir in Kooperation mit der Kelag Energie & Wärme Photovoltaikanlagen auf den Dächern unserer Wohnanlagen. Mit diesen sogenannten Mieterstrommodellen können unsere Mieterinnen und Mieter ihren eigenen Strom vom Dach ihres Wohnhauses beziehen. Dadurch ergibt sich eine Ersparnis bei den Stromkosten für die Mieterin oder den Mieter von bis zu 100 Euro im Jahr.

**meine
heimat**



CrossFit eignet sich für alle Fitnesslevel und kann individuell angepasst werden.

Credit: Stockfoto/Logan Weaver



Trabeniger Straße 1, 9241 Wernberg
 Telefon +43 660 16 22 632 oder +43 664 16 58 959
 office@lift-like-a-viking.com
 www.lift-like-a-viking.com

Trainiere wie ein Wikinger!

Entdecke CrossFit in der „Lift like a Viking“-Box in Wernberg – verbessere deine Fitness, powere dich aus und werde Teil einer motivierenden Community!

CrossFit ist ein funktionelles Ganzkörpertraining, das Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination und Balance miteinander verbindet. Der Fokus liegt dabei auf der Verbesserung der körperlichen und mentalen Fitness. Mehr Lebensqualität. Und das Beste: Du musst dir keine Gedanken zu Trainingsplan & Co. machen. Beim Einführungskurs wird dir nicht nur die Trainingsfläche gezeigt, sondern geschulte Coaches bringen dir alles bei, was du für die Teilnahme an den Gruppenkursen benötigst.

KANN JEDER CROSSFIT MACHEN?

Ja. CrossFit Lift Like a Viking ist für jedermann und -frau. Denn CrossFit eignet sich für alle Fitnesslevel und kann individuell angepasst werden, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Athleten gerecht zu werden. Die Box bietet verschiedene Vertragsoptionen.

WER STECKT DAHINTER?

Die Inhaber und Coaches Peter und Andreas haben sich ihren Traum einer eigenen Box erfüllt. Seit mehr als acht Jahren sind die beiden im CrossFit-Fieber. Der Wunsch nach einer eigenen, individuellen Box entstand Anfang des Vorjahres und im September 2022 war es dann soweit. Die beiden eröffneten ihre



Boxbetreiber Andreas Bodner und Peter Knotz Foto: Andreas Bodner privat

CrossFit-Box im Zentrum von Wernberg. Einem Ort der Sportlichkeit, Herzlichkeit und körperlichen Fitness.

ALLER ANFANG IST ... LEICHT!

Nach deinem individuellen Start empfängt dich eine respektvolle Community aus großartigen Persönlichkeiten und sorgt für den notwendigen Motivationsboost. Mit CrossFit Lift Like a Viking hast du die Möglichkeit, dich in einer familiären Atmosphäre sportlich zu entfalten und deine Fitnessziele zu erreichen.



GLASEREI Niederdorfer
 Ars Vitreus GmbH & Co KG

Designler Strasse 30
 9523 Vilsbiburg
 Tel. 04242/41750
 glaser@niederdorfer.com
 www.glaser.cc

Menschen im Gefängnis: Abbild unserer Gesellschaft

Die Chancen der Inhaftierten im Strafvollzug. Im Gespräch mit
Oberst Ing. Josef Gramm, Leiter der Justizanstalt Klagenfurt.



Oberst Ing. Josef Gramm: „Gefängnisse können Menschen gefährlicher machen – aber nur dann, wenn wir uns nicht um sie kümmern.“ Foto: vif

Was sind Ihre Aufgaben als Gefängnisleiter?

GRAMM: Zum einen habe ich mich um etwa 500 Menschen zu kümmern, und zwar vor und hinter den Mauern. Nachdem die Tätigkeiten, die jede oder jeder einzelne der 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu leisten hat, sehr fordernd ist, ist es zum anderen überaus wichtig, die Arbeitsplätze entsprechend gesund zu gestalten. Dazu kommt der gesellschaftliche Auftrag, den Aufenthalt der Menschen bei uns bestmöglich für Interventionen zu nützen, damit sie nach der Haft befähigt sind, ein möglichst straffreies Leben zu führen. Das ist für uns ein sehr wichtiges Ziel.

Wie viele Gefangene beherbergt derzeit das Gefängnis?

Derzeit sind wir komplett ausgelastet. Hier im Haupthaus, im Zentrum der Stadt, halten sich derzeit rund 280 Menschen auf. In der Außenstelle Rottenstein bei St. Georgen am Längsee sind 42 Häftlinge mit den verschiedensten Arbeiten beschäftigt. Etwa 40 Menschen befinden sich über Fußfesseln unter elektronischer Aufsicht.

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Wie werden die Insassen beschäftigt?

Da haben wir eine Reihe von Möglichkeiten. Menschen mit qualifizierter Ausbildung arbeiten in unseren Betrieben, Werkstätten, der Schlosserei, Tischlerei oder Wäscherei. Wir sind sozusagen Selbstversorger. Das heißt, wir kaufen das Nötige ein und stellen mit den Inhaftierten unsere Verpflegung in unserer Küche selber her. Menschen, die keinen Beruf erlernt haben, keinen Schulabschluss besitzen oder über keine qualifizierte Ausbildung verfügen, führen einfachere Tätigkeiten für externe Unternehmen aus. Wir unterscheiden zwischen Arbeit und Beschäftigung: Wer arbeiten kann, produziert etwas oder erfüllt Dienstleistungen. Ein Großteil unserer Klienten ist beschäftigt. Sie durchlaufen spezifische Programme.

VOM HENDLDIEB BIS ZUM MÖRDER

Welche Arten von Strafen werden hier abgesessen?

Der überwiegende Teil unserer Gefangenen sind U-Häftlinge, also Menschen, die noch nicht verurteilt sind, und Personen, die eine kurze Strafe zu verbüßen haben. Der Bogen spannt sich dabei – unser Sprengel umfasst Kärnten und Osttirol – vom Hendldieb bis zum Mörder. Sie bleiben bis zur Verurteilung in der Justizanstalt Klagenfurt, also maximal 18 Monate. Die meisten der Delikte sind nicht so schwerwiegend. Bei Gewaltdelikten bis zum Mord, wenn es um zehn, 15 oder 20 Jahre Haftzeit geht, werden die Straftäter nach ihrer rechtskräftigen Verurteilung in Vollzugsanstalten wie Karlau, Stein oder andere verlegt.

„EIN ABBILD UNSERER GESELLSCHAFT“

Im aktuellen Regierungsprogramm ist wiederholt von „modernem Strafvollzug“ die Rede. Welche Ziele und Aufgaben sind damit verbunden?

Was heißt nun modern? Das kann in Südamerika etwas ganz anders bedeuten als in Mitteleuropa. Auf jeden Fall ist der Strafvollzug ein Abbild unserer Gesellschaft. Der Vollzug hat einerseits die Aufgabe, die Gesellschaft vor Straftätern zu schützen, und andererseits die Zeit der Strafe zu nützen, auf den Häftling entsprechend einzuwirken, ihm den Unwert seiner Tat aufzuzeigen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass man – ein wesentlicher Teil unserer Betreuungsarbeit – in Österreich leben kann, ohne eine Straftat begehen zu müssen.

Der Gesetzgeber sieht im Strafrecht viele Alternativen vor.

Oberst Ing. Josef Gramm

NEUBAU IM NORDEN KLAGENFURTS

In den nächsten Jahren soll es in Klagenfurt zu einem Gefängnisneubau kommen. Wie ist der aktuelle Stand?

Das derzeitige Objekt stammt aus dem 19. Jahrhundert und lässt eine dringend notwendig gewordene Erweiterung nicht mehr zu. Wir können uns hier nicht ausbreiten, was für eine zeitgemäße Betreuung, Beschäftigung und Ausbildung der Menschen jedoch dringend erforderlich ist. Am Neubau führt kein Weg vorbei. Bei der Mitgestaltung war es mir sehr wichtig, mit dem Neubau – die Anlage soll nördlich des Flughafens entstehen – die Voraussetzungen für einen zeitgemäßen Strafvollzug zu schaffen. Wir rechnen bis Mitte kommenden Jahres mit einem positiven Baubescheid. Leider wurde auch dieses Projekt sozusagen Opfer der Teuerungswelle am Bau, wodurch mit Gesamtkosten von bis zu 170 Millionen Euro zu rechnen sein wird.

DER ERSTE TAG IM GEFÄNGNIS

Ich bin verurteilt und erscheine bei Ihnen zur Haftverbüßung. Wie läuft mein erster Tag ab?

Das ist in etwa wie bei der Aufnahme in einem Krankenhaus. Es werden die Personalien aufgenommen, in Erstgesprächen allfällige Probleme erörtert, es folgt eine ärztliche Untersuchung, dann wird der Klientin oder dem Klienten für die kommende Zeit ein Raum zugewiesen. Im Idealfall, also wenn jemand freiwillig erscheint und keine Fluchtgefahr besteht, kann ein gelockerter Vollzug ins Auge gefasst werden. Aller-

dings kommen auch Menschen, die in einem Substitutionsprogramm stehen, also etwa Drogenprobleme haben. Hier gilt es, die betreffende Person zu stabilisieren. Das liegt in den Händen der Medizin und des Anstaltspsychiaters.

ALTERNATIVEN ZUR HAFTSTRAFE

„Strafe muss sein!“, heißt es. Oder könnte es Alternativen zur Haftstrafe geben – gemeinnützige Arbeit statt Gefängnis?

Der Gesetzgeber sieht im Strafrecht viele Alternativen vor, vor allem bei straffällig gewordenen Jugendlichen. Es geht dabei um Aus- und Weiterbildung, Beziehungsaufbau, Problemanalyse, die Rollen im sozialen Leben, Resozialisierung, familiäre und persönliche Beziehungen, auf das Unrecht der Tat hinzuweisen oder die Opferperspektive. Erst wenn alles nichts fruchtet, kommt es zur Freiheitsstrafe.

RUND 40 PERSONEN IN DER FUSSFESSEL

Schon seit etlichen Jahren gibt es in Österreich die Fußfessel. Welche Erfahrungen hat Ihre Anstalt damit gemacht?

Die Möglichkeit der elektronischen Aufsicht wird bei uns sehr stark genützt. Es macht ja Sinn. Natürlich müssen dabei bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, wie Arbeit, ein adäquates soziales Umfeld, Wohnraum, Familie, Angehörige.

Am Gefängnis-Neubau führt kein Weg vorbei.

Oberst Ing. Josef Gramm

Deshalb wäre es ein Fehler, die Betroffenen aus ihren sozialen Settings herauszureißen und sie von ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu entfremden. Zehn bis 15 Prozent, also etwa 40

Personen, sind bei uns, wie gesagt, in der Fußfessel. Das ist ein sehr hoher Anteil.

WERDEN MENSCHEN GEFÄHRLICHER?

Es heißt oft, das Gefängnis kann Menschen gefährlicher machen. Was antworten Sie darauf?

Ja, das stimmt. Ein Gefängnis kann Menschen gefährlicher machen – aber nur dann, wenn wir uns nicht um sie kümmern. Wenn wir sie sich selbst überlassen, kann das wegen negativer Einflüsse zu einer Eigendynamik führen. Deshalb ist es wichtig, für ihre Grundbedürfnisse über die nötigen Rahmenbedingungen zu verfügen, damit die Menschen im Strafvollzug Arbeit und Beschäftigung haben.

Mit dem E-Auto in den Urlaub

Warum sich das Gleiten in die ersehnte Feriendestination besonders beim E-Auto auszahlt, erfahren Sie in 5 cleveren Tipps.

In der heutigen Zeit sind Elektroautos kein ungewöhnlicher Anblick mehr auf den heimischen Straßen. So verwundert es kaum, dass im ersten Quartal dieses Jahres bereits 18% aller neu zugelassenen Autos rein elektrisch waren und damit nahezu gleichauf mit Dieselaautos sind, die einen Anteil von 20% hatten. Während moderne Elektroautos mit Reichweiten von 300 bis 400 Kilometern durchaus alltagstauglich sind, erfordern Langstreckenfahrten, im Gegensatz zu Dieselaautos, die bis zu 1000 Kilometer mit einer Tankfüllung fahren können, eine sorgfältigere Planung. Welche Strategie braucht es also bei E-Autos auf der Langstrecke?

Die 5 Top-Tipps für Langstreckenfahrten mit einem E-Auto

1. Starten Sie mit voller Akkukapazität

Der beste Weg, um Ihre Langstreckenreise mit einem Elektroauto zu beginnen, ist mit einer vollständig geladenen Batterie. Es klingt vielleicht offensichtlich, aber ein voller Akku ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Fahrt.

2. Schalten Sie in den Eco-Modus

Der Eco-Modus kann Ihre Fahrt effizienter gestalten. Er begrenzt die Geschwindigkeit auf 100 km/h und reduziert den Verbrauch der Klimaanlage, was zu weniger Ladestopps und niedrigeren Reisekosten führt. Darüber hinaus zeigt die Erfah-

rung, dass eine moderate Geschwindigkeit den prognostizierten Akkustand positiv beeinflussen kann.

3. Informieren Sie sich über Schnellladestationen auf Ihrer Strecke

Es ist wichtig, vor Ihrer Reise einen Überblick über die Standorte von Schnellladestationen auf Ihrer Route zu haben. Versuchen Sie, den Akku in einem Bereich von 20 bis 80 Prozent zu halten, da dies das optimale Ladefenster für eine hohe Ladeleistung ist.

4. Geben Sie den Navigationssystemen Ihres E-Autos eine Chance

Viele Elektroautos haben eine Funktion in ihrem Navigationssystem, die den prognostizierten Akkustand bei Ankunft am Ziel in Prozent anzeigt. Dies kann Ihnen helfen, Ihre Reise ökonomisch zu planen.

5. Verwenden Sie Ladezeiten für Pausen

Nutzen Sie die Ladezeit, um eine Pause zu machen, Kaffee zu trinken und sich zu entspannen. Laden Sie Ihr Auto, wenn möglich, auf 100 Prozent auf, um die maximale Reichweite zu erreichen. Mit der fahrzeugeigenen App können Sie den Ladevorgang – etwa während man sich noch schnell einen Schnellimbiss gönnt – kontrollieren und bei einem ungeplanten Abbruch schnell reagieren.

Text: Isabella Schöndorfer

Vom Einsteigermodell bis zum exklusiven Gefährt

Der Besuch des Autohauses Wiegele lohnt sich – egal, ob für Sammler, SUV-Liebhaber oder Stadtbewohner. Hier findet jeder sein Traumauto.

EIN FEST FÜR SAMMLER

Ein echtes Juwel in der Ausstellung ist das TTS Coupé quattro. „Ein besonderes ‚Schmankerl‘ – eine Design-Ikone, die nicht mehr bestellbar ist und schon jetzt das Potential zum Sammlerobjekt hat“, schwärmt Mobilitätsprofi Thomas Wiegele.

DER PUBLIKUMSLIEBLING

Aber auch das Q3 quattro intense-Sondermodell überzeugt. Es ist „unser meistverkauftes Modell“, so Wiegele. Mit umfangreicher Ausstattung, wie

Rückfahrkamera und modernem Navigationssystem, steht es für ein Top Preis-Leistungsverhältnis.

DER STADTFLITZER



Thomas Wiegele

Für die urbane Mobilität bietet das Autohaus den A1 Sportback intense an. „Der A1 ist der Einstieg in die Welt der vier Ringe“, erläutert Wiegele. Seine Kompaktheit und das spezielle „Black & White“-Sondermodell setzen Akzente.

drive Wiegele
BEWEGT SEIT 1886

verkauf@wiegele.at, www.wiegele.at

Your new Audi?



Jetzt einsteigen und losfahren mit Ihrem neuen Audi.

Unsere sofort verfügbaren und limitierten Neuwagen sind bereit, mit Ihnen durchzustarten. Vereinbaren Sie heute noch eine Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,3-7,8 l/100 km. CO₂-Emission in g/km: 112-178. Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 03/2023. Symbolfoto.

20 Jahre TL Automobile -

20 Audi Jungwagen -

minus 20 % vom Listenpreis

bei Finanzierung eines Audi A1, A3 oder Q3 (mind. 36 Monate Laufzeit, Versicherung und Service über die Porsche Bank)

drive Wiegele

BEWEGT SEIT 1886

Handwerkstraße 20
9500 Villach
Telefon +43 4242 34502-0
www.wiegele.at

Gailitz: Umspannwerk wird fit für die Zukunft

Steigender Strombedarf – Ausbau der Stromversorgung: Vor 68 Jahren wurde das Umspannwerk Gailitz/Arnoldstein errichtet. Nun werden in den Ausbau der Stromversorgung für das untere Gailtal neun Millionen Euro investiert.



Ausbau der Stromversorgung: Von links Robert Smerslak, Projektleiter Kärnten Netz, Vorstand Reinhard Draxler und Bürgermeister Reinhard Antolitsch (Arnoldstein).
Fotos: Kelag

Das Umspannwerk Gailitz wurde also im Jahr 1955 errichtet und 1965 erweitert. Damit sollte in erster Linie der Industriestandort mit der damaligen BBU in Gailitz sicher mit Strom versorgt werden. Heute ist es ein sehr wichtiger Knoten im Kärntner Stromnetz. Über dieses Umspannwerk werden der Industriepark EURONOVA und der Großraum Arnoldstein mit Strom versorgt, einschließlich Hohenthurm, Feistritz/Gail, Nötsch, St. Stefan im Gailtal und Teile des Bleiberger Hochtales sowie Pöckau und Neuhaus an der Gail.

FÜR ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Im erneuerten Umspannwerk wurde auch Platz für einen dritten 110/20-kV-Trafo geschaffen. „Wir müssen auf einen steigenden Leistungsbedarf der Industrieunternehmen vorbereitet sein, aber auch auf die Anforderungen der Energiewende, mit den bekannten Themen wie stark steigende Einspeisung von PV-Anlagen und ein steigender Strombedarf durch neue Anwendungen wie E-Mobilität und Wärmepumpen. Hier ist es notwendig, für Jahrzehnte zu denken, zu planen und zu

bauen“, unterstreicht Kelag-Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Draxler.

HOHE EIGENLEISTUNGSQUOTE

Die Erneuerung ist ein mehrjähriges Projekt. Im Jahr 2020 wurde das neue Betriebsgebäude errichtet, die gesamte 20-kV-Anlage erneuert und das alte Betriebsgebäude entfernt. Die Kärnten Netz hat hier eine sehr hohe Eigenleistungsquote. Das bedeutet, dass der Großteil der Arbeiten mit eigenem Personal durchgeführt wurde. Die Erneuerung des Umspannwerks war notwendig geworden, damit die Stromversorgung in dieser Region auch künftig bei steigenden Anforderungen gewährleistet werden kann.

„Wir müssen auf einen steigenden Leistungsbedarf der Industrieunternehmen vorbereitet sein.“

Kelag-Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Draxler



Zukunftsfähig: Das Umspannwerk Gailitz ist ein sehr wichtiger Knoten im Kärntner Stromnetz.

ganz nah dran



SYMBIOSE MIT DEN GROSSBETRIEBEN

Direktes Naturerleben, Mitarbeit auf dem Feld: Seit über 60 Jahren bietet die Familie Dijak in Bad Bleiberg mit großem Erfolg Urlaub am Bauernhof. 1989 übernahmen Tochter Maria und Gatte Egon Hausmann den Hof. Den vielen Stammgästen folgten deren Kinder und Enkel. Bürgermeister Christian Hecher gratulierte zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum: „Unsere Kleinbetriebe sehe ich als Pioniere, die heute mit unseren Großbetrieben eine Symbiose bilden.“ Von links GV Gerald Almasy, Maria Hausmann, ihre Mutter Maria, Hecher und Melanie Altersberger (TVB).



IRENE PRIMOSCH HERZLICH GEDANKT!

Ein herzliches Dankeschön wurde Irene Primosch im gemütlichen Rahmen von Obmann Bürgermeister Josef Haller, Vzbgm.in Gerda Sandriesser und LAG-Managerin Melanie Köfeler im Namen aller Beteiligten für ihre 20-jährige Arbeit und ihr Engagement für die Region ausgesprochen. Seit 1999 war Irene Primosch als verantwortungsvolle Managerin der LAG Region Villach-Umland im Einsatz: „Ich möchte allen Weggefährtinnen und Weggefährten für die jahrzehntelange tolle Zusammenarbeit danken.“ Am Bild von links Köfeler, Primosch, Haller und Sandriesser.

Kolleg für Tourismus



5-Sterne-Management ALL INCLUSIVE



4 Semester nach der Matura/Berufsreifeprüfung

Start September 2023 | jetzt anmelden!

www.kts-villach.at | office@kts-villach.at |

**DIE LEBENS- UND GENUSSSCHULE IM
ALPE-ADRIA-RAUM**



LAND KÄRNTEN

SOMMER PROGRAMM 10.7-10.9.2023

KÄRNTEN
THERME
Warmbad-Villach

€ 1,- JUNI AKTION

Tageskarte für Kinder
im Juni um € 1,-

OUTDOOR FITNESS

Gratis Body-Workout am
Thermenplatz
Juni - August, Montag 18:30

SCUBA JET TESTEN

Jeden Do + Fr von 10:00 -
11:00 Uhr im Sportbecken

COOL AM POOL - LANGE

THERMENNACHT
bis 23:00 mit Cocktails, DJ
und Sauna-Special

www.kaerntentherme.com

Infos unter:



Kulturverein sehr aktiv unterwegs

Aktiver Kanaltaler Kulturverein: Palmsonntagmesse in der Tarviser Stadtpfarrkirche, Mitgliederversammlung in Wernberg, große Feier zu Maria Theresias Geburtstag in Triest.

Die Messe in Tarvis wurde in Deutsch gehalten. Pater Anton Wanner aus Klagenfurt hielt eine für die Messeteilnehmerinnen und -teilnehmer beeindruckende



Aufstellung leitender Traditionsträger vorm „Talero“, dem Maria-Theresia-Taler in Triest: Ganz rechts Obmann Dipl.-Ing. Karl Heinz Moschitz (KKV).

Fotos: Kanaltaler Kulturverein

Predigt. Zum besonderen Gelingen trug der Carinthia Chor Millstatt maßgeblich bei. Sowohl die Messfeier als auch der feierlich ausklingende Abend wird vielen noch lange in Erinnerung bleiben. Ende April hielt der Kulturverein in Wernberg seine Mitgliederversammlung mit wesentlichen Entscheidungen ab. Jüngere Mitglieder präsentierten ihre Ideen. Ein Schwerpunkt wird im kommenden Jahr auch das Erwandern des Kanaltales sein.

ZU EHREN MARIA THERESIAS

Mit einer eindrucksvollen Festmesse in der Kirche zum Rosenkranz Mitte Mai in Triest, dem darauf folgenden Festumzug auch mit zahlreichen österreichischen Traditionsträgern und der Einweihung eines Denkmals zu Ehren Maria Theresias wurde des Geburtstags der Monarchin gedacht (13. Mai). Zielpunkt für die Mitglieder der teilnehmenden Vereine war im Hafenbezirk „Borgo Teresiano“ der „Talero“, ein 20-Tonnen-Maria-Theresia-Taler auf der Piazza del Ponterosso. Kulinarisches boten im Castello di San Giusto die Veranstalter und das Haus Habsburg in Italien.

ganz nah dran



Foto: LPD/Helge Bauer

PERSÖNLICHE BEGLEITUNG

Effizient, verlässlich, transparent: HAWE Bau ist ein junges Unternehmen mit zwei Geschäftsführern, die es sich zum Ziel gesetzt haben, kleine und große Bauprojekte persönlich zu begleiten – von der Beratung über die Planung bis hin zur Umsetzung. Vom Firmenstandort in Wernberg wird ein kompaktes Rundum-Servicepaket geboten – von sämtlichen Bau- bis zu Malerarbeiten, von Pflasterungen bis zur Kläranlage. Die Geschäftsführer Baumeister Ing. Patrick Wenzl (rechts) und Peter Hasshold stehen für Handschlagqualität und höchste Kompetenz.



Foto: ÖWR Sattendorf

RECHT ZUR FÜHRUNG DES WAPPENS

Der Seepark Annenheim war kürzlich Bühne eines ganz besonderen Jubiläums: Die Wasserrettung Sattendorf (Einsatzstellenleiter Helmut Weissensteiner) feierte mit ihren Mitgliedern, der Bevölkerung und Ehrengästen ihren 60. Geburtstag. Als Dank und Anerkennung wurde der Einsatzstelle das Recht zur Führung des Treffner Gemeindewappens verliehen. Etwa 80-mal jährlich rücken die rund 60 Aktiven aus. Von links LA-Präsident Ing. Reinhart Rohr, Weissensteiner, Bürgermeister Klaus Glanznig, Mag. Stefan Trabe, die LR Sebastian Schuschnig und Ing. Daniel Fellner.

Verborgenes Skelett im Stadtmuseum

Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen: Die Sonderausstellung „Geschichte trifft Zukunft – 150 Jahre Villacher Stadtmuseum“.

Die Schau bietet sensationelle Einblicke in die spannende Vergangenheit der Draustadt – digital und analog. Interaktive Elemente und gelungene Präsentationen der Sammelstücke faszinieren Gäste jeden Alters. „Unser Stadtmuseum ist auch ein Ort kritischer Auseinandersetzung und des Diskurses, der andere Perspektiven erlaubt“, betonte Bürgermeister Albel. „Wir geben mit dieser Sonderschau auch einen Ausblick auf die Zukunft dieses Museums, das sich und die gezeigten Exponate künftig noch deutlich interaktiver und multimedialer präsentieren wird.“ Im Mittelpunkt der Schau stehen die vielfältigen Aufgaben eines Museums: das Forschen, Sammeln, Bewahren, Vermitteln und Ausstellen. Jeder dieser Säulen wird ein eigener Raum gewidmet. Ein verborgenes Skelett – ein Gräber-Scann macht es sichtbar. Im Römerkino werden, als modernste Form der Vermittlung, mit digitalen Effekten Steine zum Sprechen gebracht. Historikerin Roberta Rio dokumentiert und definiert mit ihrem Topophilia-Effekt, wie Gebäude auf Menschen, Beziehungen und die Gesellschaft wirken.



„Geschichte trifft Zukunft“: Besucherinnen und Besucher werden in die einzelnen Stationen eingebunden, aufgefordert, Meinung abzugeben, aktiv zu werden.

Fotos: Stadtmuseum

RUSTLER[®]
REAL ESTATE EXPERTS

Ihre Immobilien-Experten in Kärnten



Hausverwaltung | Immobilienvermittlung | Facility Management

RUSTLER Kärnten | Domplatz 2 | 9020 Klagenfurt

www.rustler.eu | 0463 50 20 72 | office@rustler-ktn.eu



Herrlich: Gesundes Schlafen in Bienenstöcken mit wohltuenden Honigmassagen und -masken in Morzirje im Savinjatal – Wellness zur Entschlackung. Fotos: Slowenisches Tourismusbüro

Schlafen in Bienenstöcken

Unser Nachbarland hat viele Seiten – darunter auch ganz süße und äußerst gesunde: Slowenien ist das Land der Bienen und der Imker. Der letzte Schrei: Schlafen im Bienenhaus!

Das ist vor allem im bekannten Honigdorf in Morzirje im Savinjatal möglich. Hier entstanden Apartments aus regionalem Holz in Wabenform. Im Wellness-Center wird die Apitherapie (lateinisch für Honigbiene: *apis mellifera*) mit Honigmassagen und -masken gepflegt. Doch Schlafen bei den „Honigsammlern“ im Bienenhaus ist besonders gefragt, vor allem bei Hochzeitspaaren. Wer etwa für Silvester noch ein Apartment findet, dem ist „die Axt in den Honig gefallen“, hat also Glück gehabt.

BETÖREND ANGENEHM

In gesundheitlicher Hinsicht viel zu bieten hat auch die Imkerfamilie Ambrožič in Selo bei Bled mit ihrer Apitherapie im 33 Grad warmen Bienenhaus, wo der der Duft von Wachs, Propolis und Honig durch Gitterfenster, hinter denen die Krainer Bienen im Stock den Honig bereiten, betörend angenehm in die Nase steigt. „Die schleimlösenden Aromastoffe sind gut für die Atemwege, helfen bei Asthma, Lungenkrankheiten oder bei Entzündung der Nasennebenhöhlen“, weiß Danijela Ambrožič, die sich mit ihrem Gatten Braž mit dem Imkereitourismus beschäftigt.

www.apiturizem.si

DIE „SÜSSESTE STADT“ SLOWENIENS

Wer sich der Imkerei widmet oder sich dafür interessiert, schaut im Bildungszentrum für Bienenzucht in Lesce bei Radovljica vorbei. Sie gilt als die „süßeste Stadt“ Sloweniens. Das Zentrum mit gut sortiertem „Beeshop“ bewahrt das reiche Erbe der slowenischen Bienenzucht und folgt gleichzeitig den modernen Standards der Bienenzuchttechnologie.



Bildungs- und Bienenzucht in Lesce bei Radovljica, natürlich mit Verkostungen von Honigprodukten.

Kraft der Bienenprodukte wissenschaftlich nachgewiesen

Zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens wenden sich die Menschen immer mehr der Natur zu. Der Bienenstock ist eine unerschöpfliche Quelle wertvoller natürlicher Substanzen für das Wohlergehen, zur Krankheitsprävention und zur Stärkung der Gesundheit. Slowenien, das Land der Bienenstöcke und der Imkerei, ist auch eines der wichtigen Zentren der Apitherapie bzw. der Verwendung von Bienenprodukten zu therapeutischen Zwecken. Dabei spielt das Unternehmen Medex auch im globalen Maßstab eine zentrale Rolle.

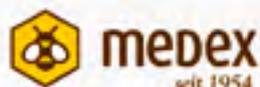
Vertrauen in Bienen und Wissenschaft

Bienenprodukte wie z. B. Honig, Gelée Royale, Propolis und Pollen werden wegen ihrer einzigartigen und reichhaltigen Zusammensetzung bereits seit Jahrhunderten verwendet. Ihre positiven Auswirkungen auf zahlreiche Aspekte der menschlichen Gesundheit werden in den letzten Jahren zunehmend durch klinische Studien belegt, bei denen auch die registrierte Entwicklungs- und Forschungsgruppe von Medex

intensiv mitwirkt. Alle innovativen Medex-Produkte auf der Basis von Bienenerzeugnissen sind **das Ergebnis der eigenen Entwicklung** und vollkommen **natürlich**. Der Gehalt der Hauptwirkstoffe ist standardisiert und kontrolliert, weshalb man bei der richtigen Dosierung mit der durch klinische Studien belegten Wirkung rechnen kann.

Überzeugung durch Natürlichkeit und Wirksamkeit

Mit seinen wirksamen natürlichen und klinisch unterstützten Nahrungsergänzungsmitteln wie **Propolis**, mit dem die Bienen ihren Bienenstock und ihre Gesundheit schützen, **Gelée Royale**, dem einzigartigen Futtersaft der Bienenkönigin, oder den **Honigsirupen** mit bis zu 90 % Honig, erschließt Medex immer mehr Märkte auf verschiedenen Kontinenten. Auch in **Europa** gibt es immer mehr zufriedene Kund:innen. In weniger als zwei Jahren seit dem Verkaufsstart der Medex-Produkte auf **Amazon** Deutschland gehören diese Produkte mittlerweile zu den am besten verkauften Produkten in der Kategorie Produkte mit **Propolis und Gelée Royale**.



*Die Kraft der Bienen.
Wissenschaftlich nachgewiesen.*

Nahrungsergänzungsmittel basierend auf reinen Bienen- und anderen natürlichen Produkten in Bezug auf die menschliche Gesundheit und die Natur. Das Beste aus dem Bienenstock ist das Beste für Ihre Gesundheit.

- OHNE Konservierungsmittel
- OHNE Alkohol
- OHNE künstliche Aromen
- OHNE künstliche Süßstoffe
- OHNE künstliche Farbstoffe
- Natürlich



www.medexlife.eu

Der beste natürliche Schutz für den Hals.

amazon
#1 Best Seller

50 Jahre auf dem Markt

91% HONIG

MIT KLINISCHER STUDIE

HALB UND BEBENSPRAY

medex propolis oral

medex gelée royale junior

medex gelée royale forte

LEADER: Die Menschen vor Ort entwickeln ihre Region

MITEINANDER in der Region und die Stärkung der regionalen Identität als Schwerpunkt in der neuen LEADER-Förderperiode 2023-2027. Im Gespräch mit LAG- und Regionalmanagerin Melanie Köfeler.



LAG- und Regionalmanagerin Melanie Köfeler: „Zur Optimierung der Projekte bedarf es aufgeschlossener Entscheider und integrierender Erneuerer.“

Foto: LAG

LAG-Managerin – welche Aufgaben sind damit verbunden?

KÖFELER: Ich bin verantwortlich für die Erstellung der LEADER-Strategie unserer Region und somit auch zuständig für die Umsetzung der Projekte, die in der Entwicklungsstrategie – gemeinsam mit der Bevölkerung – konzipiert wurden. Wir arbeiten mit lokalen Verwaltungen, unterschiedlichsten Interessensgruppen und regionalen Partnern zusammen und fördern so den Austausch zwischen verschiedenen Akteuren in der Region, einschließlich der lokalen Bevölkerung, um Projekte anzustoßen. Ich wirke auch bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung in der Region mit.

KLEINE INVESTITIONEN – GROSSE WIRKUNG

Was bleiben in der vergangenen EU-Förderperiode als echte Vorzeigeprojekte?

Wir haben 70 geplante Projekte umgesetzt, die sich zum Großteil in unserer Projektbroschüre „Miteinander“ wiederfinden. Beispiele dafür sind der MTB-Trail „PROlitzen“ auf der Gerlitzten Alpe, zwei große Erwachsenenbildungsprojekte in allen Gemeinden der Region, Smart Region Villach-Umland oder die Trüffelplantage in St. Egyden. Durch das Engagement der Bevölkerung und Vereine konnte auch eine Vielzahl an Kleinprojekten realisiert werden, bei denen vielleicht kleinwirkende Investitionen für die Region getätigt wurden – jedoch mit großer Außenwirkung.

PASSEND ZUR AUSRICHTUNG

In einer der 15 Mitgliedsgemeinden wird eine Idee geboren – wie läuft dann die Umsetzung konkret ab?

Die Projektträgerinnen und -träger befüllen als ersten Schritt unsere „Projektkurzbeschreibung“, wir überprüfen die Förderfähigkeit passend zu unserer strategischen Ausrichtung der LES, der Lokalen Entwicklungsstrategie, unterstützen bei notwendigen Anpassungen und bereiten gemeinsam die Unterlagen für die Präsentation im Projektauswahlgremium und die Einreichung bei der Förderstelle vor.

Welche Vorhaben sind für die aktuelle Förderprogrammperiode 2023-2027 schwerpunktmäßig geplant?

Der Fokus liegt im Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“ der LES. Die Stärkung der regionalen Identität, das Miteinander, der Erhalt des ländlichen Arbeits- und Lebensraums sowie die Stärkung der Ortskerne sind zentrale Themen, ebenso der Klimaschutz und die Klimawandelanpassung.

Was hat eine Chance, realisiert zu werden?

Projekte, welche sich thematisch in einem der vier Aktionsfelder unserer LES wiederfinden, innovativ sind, nachhaltig wirken und so zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen

ganz **nah** dran

Raum beitragen. Innovation ist dabei ein bedeutender Motor für regionale Wertschöpfung und Entwicklung.

IN DER REGION FÜR DIE REGION

Wer entscheidet, welche Projekte umgesetzt werden?

In der LAG gibt es ein Projektauswahlgremium, das mittels eines Kriterienkataloges die Projekte beurteilt und beschließt. Dieses Fachgremium besteht aus zehn Mitgliedern mit breit aufgestellten Kompetenzen aus der Region. Somit wird sichergestellt, dass alle LEADER-Projekte in der Region für die Region beschlossen werden. Diese Form der selbstbestimmten Regionalentwicklung gibt es nur bei LEADER.

DAS ERKLÄRTE ZIEL

Was erachten Sie als besonders herausfordernd?

In der Region Villach-Umland finden sich starke regionale Unterschiede. Wir haben die Stadt Villach als wichtigen Arbeits- und Bildungsstandort in der Region. Viele Gemeinden sind jedoch stark mit Abwanderung konfrontiert, wohingegen die stadtnahen Gemeinden Zuzüge verbuchen. Auch die Abnahme und Alterung der Bevölkerung in peripheren und strukturschwachen Gemeinden verstärken dieses Ungleichgewicht. Besonders herausfordernd ist für mich also die Frage, wie sich die Region unter den veränderten Rahmenbedingungen neu aufstellen kann beziehungsweise soll. Dies alles unter einen Hut zu bringen, um zukunftsfähige Entwicklungen anzustoßen, ist mein erklärtes Ziel für die nächsten Jahre.

Wie könnte die Wirkung von LEADER noch optimiert werden?

Mit neuen Stakeholdern, neuen „Treibern“, besser gesagt, neuen Innovatoren in der Region, die zur Entwicklung der Region etwas beitragen möchten. Es bedarf aufgeschlossener Entscheider und integrierender Erneuerer. Und dass vor allem junge Menschen in regionalpolitischen Prozessen beteiligt und gehört werden.

„WIR ALLE ALS TEIL DER LÖSUNG“

Ihre Wünsche für die Zukunft?

Ich möchte dazu beitragen, dass sich das Bewusstsein in der Bevölkerung dahingehend ändert, dass jede und jeder unsere Region aktiv mitgestalten kann, dass wir alle Teil der Lösung sein können. Die Menschen vor Ort sollen – mit unserer Unterstützung – ihre Region weiterentwickeln sowie den ländlichen Raum mit durchdachten Projekten kräftigen; nach dem Motto: „Gemeinsam regionale Zukunft gestalten“.



Foto: Infineon Austria

BEITRAG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Infineon Austria fördert durch die Kooperation mit der AfB Social & Green-IT sowohl Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung als auch die Wiederaufbereitung von IT-Geräten. Im Vorjahr wurden 463 Tonnen CO₂ eingespart. Insgesamt wurden 3.629 ausgemusterte IT-Geräte bereitgestellt. Über 81 Prozent wurden wiederaufbereitet und vermarktet. Von links Robert Müllneritsch (Infineon), Fabio Papini (AfB), Oliver Heinrich (Finanzvorstand Infineon) und Walter Nirschl (IT-Arbeitsplatz-Services) während der Urkundenübergabe.



Foto: Stadt Villach/Kompan

ABONNENTEN SPAREN SICH 25 PROZENT

Kulturgenuss für jeden Geschmack: Das neue Kulturabo der Stadt Villach bietet wieder eine gute Mischung aus Neuem und Traditionellem. Große Orchester, Musiktheater und Tanz werden im Congress Center gezeigt. „Auch diesmal ist wieder eine exquisite Mischung gelungen. Der Kulturabo-Preis bleibt unverändert“, freut sich Kulturreferentin Vzbgm. in Gerda Sandriesser, am Bild mit Kulturabteilungsleiter Christian Sturm. Abonnenten sparen sich 25 Prozent. www.villach.at/kultur, Hotline: 0 4242 / 205-3412.

Arnoldstein: Einzigartiger literarischer Schatz

Das generalsanierte Museum im „Alten Gemeindehaus“ unterhalb der Klosterruine beherbergt einen einzigartigen literarischen Schatz: Es handelt sich um den aus mehreren tausend Exponaten bestehenden Nachlass von Professor Dr. Hans Haid, dem bekannten Alpenforscher, Volkskundler, Bergbauern und Autor.



Die Schenkung „Sammlung Hans und Gerlinde Haid“ stellt einen unschätzbaren musealen und pädagogischen Wert dar. Foto: Leeb

Das Alpenarchiv – dieser Tage offiziell eröffnet – beinhaltet Bücher, Magazine und Tonträger in allen Alpensprachen und zu allen alpenrelevanten Themen wie Architektur, Geschichte, Kulturgeografie, Sagen und Märchen, Geologie, Natur, Wandern, Reisen und vieles mehr.

FÜR EIN SPEZIELLES PUBLIKUM

Hans Haid (1938 bis 2019) gilt als einer der größten Alpenforscher des 20. Jahrhunderts. Er engagierte sich wie kaum ein anderer für die Erhaltung der „Lebenswelt Alpen“ und verfasste darüber zahlreiche Bücher, Rundfunkbeiträge und Artikel in den verschiedensten Zeitschriften. Mit der Schenkung „Sammlung Hans und Gerlinde Haid“ über das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Alpenbewohner wird Arnoldstein zu einem „Magneten“ für ein ganz spezielles Publikum.

„FAKTOR DER WISSENSVERMITTLUNG“

„Damit wird unsere Naturparkgemeinde im Alpen-Adria-Raum zu einem wichtigen Faktor der Wissensvermittlung und wissenschaftlichen Forschung“, freut sich Bürgermeister Reinhard Antolitsch. Die „Alte Gemeinde“ wurde dafür im Rahmen des EU-finanzierten Interreg-Projektes IDAGO mit einem Kostenaufwand von 400.000 Euro (davon 323.000 Euro von der EU) umgebaut und erneuert. Interreg-Projekte verfolgen das Ziel, grenzüberschreitende Marketing-Initiativen – dazu zählt auch das geplante „Grenzmuseum“ an der Staatsgrenze – für die Vernetzung von Natur- und Kulturerbe der Region umzusetzen. Das „Vermächtnis Hans Haid“ stellt einen unschätzbaren musealen und pädagogischen Wert dar. Zu verdanken ist dies dem Villacher Umweltaktivisten, Künstler, Journalisten und Verleger Gerhard Leeb, dass Haid's Nachlass und seine Forschungsunterlagen in Arnoldstein landen konnten. Um die Realisierung des Projekts verdient gemacht haben sich auch Dipl.-Ing. Dr. Hannes Slamanig (Landesregierung, INTERREG) sowie vor allem Altbürgermeister Erich Kessler, dessen Beharrlichkeit entscheidend zur Umsetzung beitrug.



Bürgermeister Reinhard Antolitsch: „Arnoldstein wird im Alpen-Adria-Raum zu einem wichtigen Faktor der Wissensvermittlung.“

Foto: vif

Miele

— CENTER —
OLSACHER

**Kundendienst
techniker/in
gesucht!**



Ihr regionaler Miele Kundendienst in Kärnten

MIELE CENTER OLSACHER

9800 Spittal/Drau
Villacher Straße 17
Tel. 04762 42 000

9500 Villach
Ossiacherzeile 46
Tel. 04242 34 000

Offizieller Partnerbetrieb



Repariert statt ausrangiert.

E office.olsacher@mielecenter.at
W mielecenter-olsacher.at

Ihr Spezialist für:

- barrierefreie Bäder
- Planung
- Sanitärinstallationen
- Heizungsinstallationen
- Reparaturen
- Renovierungen

Renate & Christian
Müller



leicht (er) leben

Müller

Installationstechnik

Christian Müller
9523 Landskron Ossiacherstrasse 28
Tel. 0 42 42 / 55 0 25 Fax DW 15
www.mueller-installationstechnik.at

Forstbetrieb Ahammer

Kärntner
BUCHENHOLZ
Ofenfertig

FREI HAUS

0 664 / 540 33 25

Wie schön

Sarah Kühschweiger: Als gebürtige Kärntnerin, die in Kalifornien als Fashionmodel erfolgreich ins Business einstieg, zeigt sich auf den zweiten Blick als wandelbare junge Frau. Warum es ihr dabei darum geht, weit über Schönheitsideale hinauszudenken, zeigt ihre Geschichte voller Leben, Botschaften und Musik.



Foto: Eva Drosdek

Wie sich schnell herausstellt, brennt Sarah Kühschweiger für vieles. Sie ist Model, Tonmeisterin, Eventmanagerin und DJane. Eine, die Schönheit weit weg von Idealen verortet, die ihre Lebensgeister durch Kreativität erweckt. Unaufgeregt optimistisch, stets zielstrebig. Auf den ersten Blick ebenmäßig, zierlich, fast filigran. Lange Haare, schön, eine zarte Erscheinung. Man kann behaupten: Eine Künstlerin in allem, was sie tut.

VON LOS ANGELES NACH HAUSE

Wien 2023: Zurück aus Übersee, begeistert Kühschweiger die heimische Modelbranche, unter Vertrag bei 1st Place Models. Dankbar für unvergessliche Eindrücke, Möglichkeiten und Erfahrungen in den USA, sprüht die talentierte Kärntnerin nur so vor Faszination an Trends, Stil und den schönen Künsten. Zwischen renommierten Fotografen und Profis der Branche lernte sie weit weg von zu Hause fürs Leben: „Das Modeln hat mir nicht nur unvergessliche Erlebnisse beschert, sondern auch meine Persönlichkeit geprägt und mich zu einer selbstbewussten und ehrgeizigen Person gemacht. Ich durfte viele talentierte Menschen kennenlernen und konnte meine Fähigkeiten und Stärken als Model weiter ausbauen“, reflektiert sie freudig. Ihre Botschaft nach draußen ist klar: Schönheit ist individuell.

DIE DEFINITION VON SCHÖNHEIT

Wer dem Fashionmodel bis in die Tiefen des umfangreichen Fotoarchives folgt, findet Individualität und Wandelbarkeit. Schönheit aus verschiedenen Perspektiven: „Schönheit ist in erster Linie eine Frage der Individualität. Es ist wichtig, dass wir uns von vorgegebenen Schönheitsidealen lösen und uns auf unsere eigene Schönheit konzentrieren“, bestätigt uns die junge Musikliebhaberin, die übrigens stolze Inhaberin des Tonstudios Horizon Music Division in Wien ist. In all Ihren Tätigkeiten richtet sich ihr Fokus unmissverständlich auf Authentizität und Persönlichkeit. „Auch die Modebranche reagiert auf den Wunsch vieler Menschen nach mehr Diversität. Der Wandel lässt sich erkennen“, betont sie. Sie selbst möchte ein Vorbild sein, nicht für ihr äußeres Erscheinungsbild, sondern für eine gesunde Lebensweise und mentale Gesundheit. Eine positive Botschafterin für individuelle Schönheit, be-

„Ob Model, Tonmeisterin, DJane oder Eventmanagerin: Ich sehe meine Arbeit als Ausdruck meiner Persönlichkeit.“

Sarah Kühschweiger

wusstes Körpergefühl und vor allem fürs Träume-Erreichen. „Mir geht es darum, eine Geschichte zu erzählen und eine Stimmung zu transportieren. Außerdem möchte ich zeigen, dass man alles erreichen kann, was man sich im Leben vornimmt, solange man bereit ist, hart dafür zu arbeiten. Ich glaube fest daran, dass Träume erreichbar sind und dass jeder das Potenzial hat, an seine Ziele zu gelangen,“ schwärmt die Allrounderin aus Kärnten, die in Rosegg aufgewachsen ist.

ZUKUNFTSMUSIK

Neben Ihrer Karriere als Model findet Sarah in der Musik Erfüllung. Die ausgebildete Tonmeisterin blickt in Richtung Zukunft – und da scheint die große Kunst der Töne und Melodien eine tragende Rolle zu spielen. „Ich möchte auch zukünftig viel Zeit und Energie in meine eigene musikalische Karriere investieren. Neben meinen eigenen musikalischen

Projekten betreue ich als Tonmeisterin und Musikproduzentin gemeinsam mit meinem Team Künstler und Bands aus verschiedenen Genres bei der Produktion ihrer Musik“, erzählt sie erwartungsvoll.

„Jeder Mensch hat seine eigene Definition von Schönheit.“

Sarah Kühschweiger



Foto: Sarina Dobernig



Foto: Fina

GESELLSCHAFTLICHES EREIGNIS

„Mei Wein“ Weingut Fina, Thörl-Maglern: Die kürzlich erfolgte Jahrgangverkostung gestaltete sich zu einem schönen, entspannten gesellschaftlichen Ereignis. Winzer Patrick Fina konnte dazu am Weingut mehr als 140 Gäste begrüßen, die sich gut drei Stunden durch edle Tropfen wie Chardonnay, Zweigelt, Sauvignac oder Weißburgunder „verkosteten“. „Es war ein voller Erfolg“, freute sich Fina. Munter weiter ging's dann mit dem Weinbauverein „Kanaltal“ im örtlichen FF-Haus. Fina, von Beruf Polizeibeamter, verbringt seine Freizeit natürlich größtenteils in seinen Weinbergen.

ÜBERRASCHUNG AM AICHWALDSEE

Es ist immer schön, wenn gute Freunde an den Aichwaldsee kommen, noch besser, wenn sie auch gute Musik mit dabei haben. Getoppt wurde das kürzlich noch damit, dass die Sonne mit im Gepäck war – es war im Café „Seerose“ das erste Open Air der Saison. Werner Delanoy und Alfred Weghofer, bekannt als „Together“, spielten an diesem lauen Frühlingsabend ein feines Konzert. Sie überraschten das Publikum mit einem Bob-Dylan-Schwerpunkt. Die nächsten Highlights: Freitag, 24. Juni, 19 Uhr, „The Lima“, Live-Konzert. Samstag, 25. Juni, 19 Uhr, Musical-Festival.



Foto: Karl Nessmann



Atemberaubend: Schulter an Schulter stürzten sich die Paddler in den See, mit kräftigen Schlägen sicherten sie sich die Positionen. Fotos: thelakerocks/klotzi

Weltklasseniveau beim SUP am Faaker See!

Nach der erfolgreichen Kärnten-Premiere im Vorjahr war kürzlich auch das zweite „The Lake Rocks SUP“-Festival mit Weltklasseathleten in der Region Villach-Faaker See-Ossiacher See ein überragender Erfolg! Ein Top-Gewinner war auch der Tourismus.

Die weltbesten SUP-Athleten matchten sich in einem 500 Meter langen Parcours, welcher mit vier Bojen vor dem Strandbad Drobollach am Faaker See ausgesteckt war. Es gab vier Tage spannende und interessante Bewerbe, mit einem Rahmenprogramm für jedermann. Somit ist klar: Schon im zweiten Jahr ist die Veranstaltung die größte in Österreich und international in der SUP Szene extrem positiv verankert.

ATEMBERAUBEND

Schon die Starts waren atemberaubend und auch mitentscheidend für die jeweiligen Ergebnisse der Ausscheidungsrennen. Schulter an Schulter stürzten sich die Paddler in den See, mit kräftigen Schlägen sicherten sie sich die Positionen. In den Finalläufen setzten sich die Favoriten durch. Bei den Damen siegte die Italienerin Cecillia Pampinella, bei den Herren setzte sich Blue Ewer aus England durch.

AUCH TOURISTISCH EIN ERFOLG

Auch touristisch war die Veranstaltung ein voller Erfolg. „20 Nationen, 500 Teilnehmer – mit durchschnittlich drei Begleitpersonen, alle mit zumindest vier Nächten: macht 6000

Nächtigungen“, resümiert ein zufriedener Veranstalter Michael Sternig, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Villach/Faaker See. Auch die massive Kommunikation, vor allem über die sozialen Medien in die ganze Welt hinaus, sorgte für eine unbezahlbare Wertschöpfung, die gerade in Zeiten wie diesen sehr wichtig ist.

PADDEL-WELTPREMIERE

Bei freiem Eintritt bot das Festival am Faaker See an vier Tagen alles, was das SUP-Herz höher schlagen lässt und noch einiges mehr. Im großen SUP-Village in Faak konnte man sich dabei im Rennen nicht nur mit den besten Paddlern Europas messen oder sie am Strand anfeuern, sondern auch beim kostenlosen SUP-Yoga entspannen, die neuesten Boards testen und abends bei Live-Musik abfeiern. Für den kulinarischen Genuss sorgte ein XXL-BBQ und das abschließende SUP-Picknick. Zum Auftakt kam es mit dem City-Race auf der Drau außerdem zur spektakulären Paddel-Weltpremiere mitten in der Villacher Altstadt. (SUP steht für Stand-Up Paddle und bedeutet, sich auf einem überdimensionalen Surfbrett stehend mit einem Stechpaddel fortzubewegen. SUP ist aktuell eine der am schnellsten wachsenden Trendsportarten weltweit.)

Zur Bewältigung der Klimakrise starten bei Infineon in Villach zwei europäische Forschungsprojekte mit enormer Schubkraft.

Infineon: Projekte mit enormer Schubkraft



Von links Johannes Schoiswohl (Senior Vice President & General Manager Business Line EPIC, Division Power & Sensor Systems, Infineon Technologies Austria AG), Vorstandsvorsitzende Sabine Herlitschka, Henriette Spyra (Klimaschutzministerium) und Francisco Ignacio (Programm Manager Key Digital Technologies Joint Undertaking).

Foto: Infineon Austria/Tanzer

Im Projekt „ALL2GaN“ geht es um leicht integrierbare Energiesparchips aus Galliumnitrid. Sie haben das Potenzial, die Energieeffizienz um 30 Prozent in einer Vielzahl von Anwendungen zu verbessern und damit weltweit hochgerechnet 218 Millionen Tonnen CO₂ einzusparen. Das Projekt „AIMS5.0“ fokussiert sich auf Künstliche Intelligenz (KI), um eine ressourceneffiziente Fertigung über Branchen hinweg zu schaffen sowie das Lieferkettenmanagement in Europa zu optimieren. Die Projekte mit einem Gesamtvolumen von 130 Millionen Euro vereinen 98 Partner aus 18 Ländern. Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende Infineon Technologies Austria AG: „Für das Erreichen der Klimaziele sind Investitionen in Schlüsseltechnologien essenziell. Gemeinsam können wir schneller nachhaltige Produkte und Prozesse entwickeln. Die Ergebnisse stärken die Industrie und den Standort Europa im globalen Wettbewerb“, unterstreicht Vorstandsvorsitzende Sabine Herlitschka.



KIP KOP

www.kipkop.at

www.hubtüren.at

IHR SPEZIALIST FÜR ALLE GARAGEN- UND INDUSTRIETORE!

info@messung.at

info@sales.at

tel.: +43 664 755 71 698

tel.: +43 664 754 56 373

Seit über 10 Jahren stellen wir Türen und Tore in eigener Produktion nach Ihren Maßen her. Egal ob Industrie, Landwirtschaft oder Eigenheim – bei Garagen-, Roll- und Sektionaltoren sind wir der richtige Ansprechpartner für Sie! Nach Ihren Maßen stellen wir auch zweiflügelige und einflügelige Garagentüren her, montieren diese und erledigen den jährlichen Servis. Mit unseren 35 Mitarbeitern stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Messen Sie Ihre Tür oder Tor über unseren Konfigurator auf www.messung.at und sichern Sie sich 7% Rabatt



Marktgemeinde Treffen: Sicherheit oberste Priorität

In der Marktgemeinde Treffen wird Sicherheit groß geschrieben. Es wird stark investiert: Sowohl die FF Treffen als auch die FF Einöde freuen sich über neue Einsatzfahrzeuge, die in den nächsten Wochen offiziell übergeben werden.



Mit drei neuen Einsatzfahrzeugen können jetzt die Florianijünger der Marktgemeinde Treffen noch effizienter helfen. Am Bild von links BM Christof Frank, Kommandant HBI Daniel Frank, Bürgermeister Klaus Glanznig und LM Franz Bacher vor dem neuen TLFA 4000.

Foto: vif

Mit diesen Investitionen wird die Sicherheit unserer Bevölkerung auf ein neues Niveau gehoben, das unsere Feuerwehrfrauen und -männer in die Lage versetzt, dass sie im Falle des Falles noch schneller und effizienter helfen und unsere Bürgerinnen und Bürger vor Gefahren schützen können“, betont Bürgermeister Klaus Glanznig. Die Kombination aus den drei Gemeindefeuerwehren und der ÖWR Sattendorf sei ein wesentlicher Sicherheitsfaktor dafür, dass „unsere Bevölkerung ruhiger schlafen kann“.

AM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Mit rund 35 Jahren am Blech entspricht der alte 4000er-Tanker der FF Treffen nicht mehr den zeitgemäßen Sicherheitsvorstellungen. Das Einsatzfahrzeug wurde bereits durch einen neuen

TLFA 4000 ersetzt. Dieses Tanklöschfahrzeug (365.000 Euro) eignet sich für die schwierigsten Einsätze. „Das ist jetzt sozusagen unser Flaggschiff. Damit sind wir auf dem neuesten Stand der Technik, auch was die übrige Ausstattung betrifft“, betont Kommandant HBI Daniel Frank. Neu im Fuhrpark ist auch ein Mannschaftstransportfahrzeug (96.000 Euro). Die Finanzierung (zusammen nahezu 750.000 Euro) teilen sich Land, Gemeinde und Kameradschaft.

WINKLERN/EINÖDE: EIN NEUER „TANKER“

Bei der FF Winklern/Einöde (Kommandant Herbert Stefaner) wird ein neuer TLFA 2000 in Dienst gestellt (336.000 Euro). Dieses Tanklöschfahrzeug dient nicht nur der Brandbekämpfung, sondern auch für technische Einsätze. Mit seinem 2000-Liter-Wasserbehälter ist das Fahrzeug für einen ersten Löschangriff ohne externe Wasserversorgung bestens ausgestattet.

Dem ehrenamtlich aktiven „Personal“ der drei Gemeindefeuerwehren Treffen, Sattendorf und Winklern/Einöde gehören rund 180 Frauen und Männer an.

FESTAKTE UND SEGNUNGEN

Im Rahmen einer großen Festveranstaltung mit Fahrzeugsegnung werden der TLFA 4000 und der MTFA offiziell der FF Treffen übergeben, und zwar am Freitag, 30. Juni, 18 Uhr, im Festzelt hinter der Volksschule; anschließend spielen die „Jungen Wernberger“. In Einöde/Winklern ist die Übergabe des TLFA 2000 mit dem 110-jährigen Bestandsjubiläum verbunden: Festakt und Segnung am Samstag, 15. Juli, 17 Uhr, im Festzelt beim Rüsthaus.



SPÖ
Kärnten

Immer an
deiner Seite.



Unser Ziel:

Kärnten zur nachhaltigsten und kinderfreundlichsten Region Europas machen!

Begeistert von Kärnten - begeistern für Kärnten!

Unser politisches Ziel ist es, dass es den Menschen in Kärnten gut geht und sie gerne hier leben und arbeiten. Wir wollen aktiv Menschen für Kärnten begeistern und unser Bestes tun, um Kärnten zu einem noch besseren Ort zu machen. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind bei diesem Vorhaben unsere Messlatte - auch als sichtbares Zeichen für unsere Verantwortung für die nächsten Generationen.

kaernten.spoe.at/heutemorgen

Velden: Vereine und Schulen vernetzen sich

Viele Vereine haben ernste Nachwuchsprobleme, viele haben schon aufgegeben. Zu viele. GR Margit Heissenberger, Obfrau des Bildungsausschusses, hatte eine Idee, die Schule macht: Veldens Schulen vernetzen sich mit den örtlichen Vereinen.



Vernetzt: Direktor Thomas Millonig, Lehrerin Gudrun Berthold, Monika Forstner (TV Velden), Vizebürgermeister Helmut Steiner und Initiatorin Margit Heissenberger (hinten von links) im Kreise der Schülerinnen und Schüler der Volksschule Velden beim „Tennischnupern“.

Foto: KK/Gemeinde

Eine erste Runde wurde heuer bereits absolviert, im nächsten Schuljahr soll eine weitere folgen. Das Schöne daran: Alle sechs Veldener Schulen nahmen teil und stellten in einer einzigartigen Kooperation mit 26 ortsansässigen Vereinen ein abwechslungsreiches, interaktives Programm auf die Beine.

DIE KINDER NEUGIERIG GEMACHT

„Es war ein voller Erfolg! Die Vereine haben die Schülerinnen und Schüler ihre Betätigungsfelder direkt vorgestellt und richtig neugierig gemacht. Einige Mädchen und Buben haben sich mittlerweile bereits bei Vereinen gemeldet und zu trainieren begonnen. Die Kinder finden das lässig und gewinnen so auch neue Freunde“, freut sich Initiatorin Margit Heissenberger.

LUST AUF MITWIRKUNG

„Ziel war es, das breite Angebot der Veldener Vereine in den Bereichen Sport, Musik, Kunst oder Kultur in die Schulen zu bringen. In gemeinsamem Tun wurde aufeinander aufmerksam gemacht“, erklärte Sport- und Schulerferent Vizebürgermeister Helmut Steiner. So konnte einerseits die Vielfalt an Vereinsangeboten bewusst gemacht, aber auch Veldens Kindern und Jugendlichen Lust auf Mitwirkung in Vereinen geweckt werden.

BENEFIT FÜR DIE VEREINE

„Diese Vernetzung soll nicht nur den Vereinen einen Benefit bringen, sondern auch die Kinder dazu animieren, sich sportlich oder kulturell zu betätigen“, betonte Direktor Thomas Millonig von

der Volksschule Velden, die vor allem die sportlichen Entfaltungsmöglichkeiten im Auge hatte.

„ERFOLGREICH SPONSOREN FINDEN“

Die finanziellen Möglichkeiten vieler Vereine sind oft sehr beschränkt. Das war für das Veldener Kultur- und Sportreferat Anlass, parallel zur Vernetzung mit den Schulen die ortsansässigen Vereine zu einem zweitägigen Workshop einzuladen. Thema: „Erfolgreich Sponsoren finden“. Dabei ging es mit Trainer Martin Holubar darum, zu zeigen, dass jeder Verein etwas Einzigartiges an Angeboten für die Gemeinschaft einer Gemeinde bereithält und es dabei gilt, möglichen Sponsoren die Vorteile einer Partnerschaft zu vermitteln. Der nächste Workshop ist für kommenden Herbst vorgesehen.

Briefabschluss (viele ...)		böse, schlimm	Handwerker	wirklich, tatsächlich	wider	Wacholderbranntwein	mundartlich: Kleinlaut	Gelaufe	skand. Münze	Sitz des Denkmals	Stadtteil von Villach	Zeiteinheit
leidenschaftl. Wut, Raserei				Saiteninstrument			5		luftförmiger Stoff			
zu Villach gehörend, Dorf am Seebach						3	Vogelnachwuchs	wiederholt betrieb-sam				
		1		Eingeweide		Obst-art			Vieh-futter			
gesetzlich		öster. Möbelstil		Stadtteil von Villach (St. ...)					Ort in Tirol			
auf einem Fleck verharren						ugs.: toll, groß-artig	Greif-vogel	Sahne, Rahm			Partnerstadt von Villach	4
				anderer Name von Brunn		Speise-fisch			6	Frosch-lurch		
Stauwerk	kurz für: an das		Freund Moglis dt. Mimin (Karin) †			Ausruf des Erstaunens, Unwillens	Fluss in Peru	ital.: sechs			ugs.: Straßenbahn	bestimmter Artikel
Vorn. des österr. Entertainers Heller						Dicht-kunst				staatl. anerkannter Kurort		
Leuchtkörper							2	Partnerstadt von Villach				
fließende Elektrizität						7	getrocknete Wein-beere		Abk.: Major			

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7

Auflösung auf Seite 44

Lösen Sie unsere Rätsel?

NEU Sudoku

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

5		1		2	7			
4			5	7				
	8	2		6				
	7	8					5	
	5			4			3	
	2					9	6	
			1		5	8		
			5	4				6
		5	9			1		4

	3		5	8				
5			9	3			7	
2						5	6	
		4	8		5			
	5			1			8	
			3		4	1		
	6	2						7
	8			9	7			5
				4	3		2	

			9	5				
1			6	8		3	9	
			2			6		
8	7					1		4
		5		2		7		
6	3						5	2
		6			5			
3	8		7	4				6
				8	1			



tangential

2:51 MINUTEN

2:51 Minuten reichten schon mehrfach aus, um Musikgeschichte zu schreiben: Paranoid von Black Sabbath, Purple Haze von Jimi Hendrix, Blowing in the Wind von Bob Dylan, Peace Frog von The Doors, Nina Simonos Feeling Good, Topf und Deckl von Matakustix oder mit leicht gestutztem Outro Lady Sun & Mr. Moon von Oskar Haag und Fuzzmans Impossible People.

Um die unmöglichen Leute im Morgenverkehr zu vergessen, schaltet man im Auto, das es im dritten Intervall noch immer nicht über die rote Ampel geschafft hat, das Radio lauter. Hörgewohnheiten ändern sich, denkt man sich. Als Ozzy Osbourne paranoid wurde, hörte man noch anders hin, als wenn Oskar Haag heute in die Sterne blinzelt. Und hat man sich einmal an einen Sound gewöhnt, fällt es dann schwerer, sich auf neue Musik einzulassen? Vermutlich schon.

Denn das Blöde an Gewohnheiten ist ja, dass man sich nur allzu schnell an sie gewöhnt. Und dann wird man sie nicht mehr los. Da tut es gut, wenn man sich auf gewohnte Konstanten verlassen kann. Wie etwa das Faktum, dass seit Anbeginn der Zeiten auf österreichischen Autobahnen 130 gefahren wird. Genauso wie das Schnitzel immer schon in Schmalz bei 130 Grad herausgebacken und die Kärntner Kasnudel nur echt mit 130 Zähnen zugekrendelt wird. Das ist und bleibt fest in den Usancen-Marmor reingemeißelt.

2:51 Minuten ist übrigens der Zeitverlust, den man bei Tempo 100 zwischen dem Knoten Villach und der Abfahrt Mini-mundus hinzunehmen hat. Das errechnet ein Gutachten aus dem Jahr 2017. Die verlängerte Fahrtzeit auf Kärntens Hauptverkehrsachse ließe sich also recht umstandslos mit etwas Musikgeschichte auskleiden.

Das Argument des Zeitverlustes kann man demnach getrost in den Wind blowen. Vielmehr bleibt die Frage, wie man selbst mit anstehenden Veränderungen umzugehen bereit ist. Denn diese werden kommen, und sie werden sich zukünftig wohl eher nicht auf 30 km/h Geschwindigkeitsunterschied beschränken.

vif-Jack



Am Zebrastreifen kleben sie für's Klima wie die Kletten.
Manch' Autofahrer nerven die:
Des solln 's woanders retten!

Und jetzt auch noch die Autobahn.
Wie bitte? Tempo Hundert?
Dann werd'n wir halt Landstraß'n fahr'n.
Das sich nur niemand wundert!

Denn alles hat was Guat's im Leb'n:
Ich spar mir Maut und Pickerl
und fahr eh nachts nur, wenn's nicht kleb'n,
zu meinem Wirt, dem Wickerl.

Rätselauflösung von Seite 43

5	6	1	8	3	2	7	4	9
4	9	3	5	7	1	6	2	8
7	8	2	4	6	9	3	1	5
1	7	8	6	9	3	4	5	2
9	5	6	2	4	7	8	3	1
3	2	4	1	8	5	9	6	7
2	4	9	7	1	6	5	8	3
8	1	7	3	5	4	2	9	6
6	3	5	9	2	8	1	7	4

6	3	7	5	8	2	4	9	1
5	4	1	9	3	6	8	7	2
2	9	8	4	7	1	5	6	3
1	2	4	8	6	5	7	3	9
3	5	6	7	1	9	2	8	4
8	7	9	3	2	4	1	5	6
9	6	2	1	5	8	3	4	7
4	8	3	2	9	7	6	1	5
7	1	5	6	4	3	9	2	8

2	6	4	9	5	3	8	7	1
1	5	7	4	6	8	2	3	9
9	3	8	2	1	7	6	4	5
8	7	2	5	3	9	1	6	4
4	9	5	1	2	6	7	8	3
6	1	3	8	7	4	9	5	2
7	2	6	3	9	5	4	1	8
3	8	1	7	4	2	5	9	6
5	4	9	6	8	1	3	2	7

■	G	■	R	■	G	■	D	■	O	■	■	■					
■	R	A	G	E	■	G	I	T	A	R	R	E	■	G	A	S	
■	U	R	L	A	K	E	■	S	■	E	R	N	E	U	T	■	
■	L	E	G	A	L	■	G	■	B	I	R	N	E	■	H	E	U
■	S	■	S	■	G	E	O	R	G	E	N	■	R	I	N	N	■
■	S	T	E	H	E	■	U	■	G	E	I	E	R	■	D	■	■
■	W	E	H	R	■	D	■	S	T	O	E	R	■	U	N	K	E
■	■	O	■	B	A	L	■	B	■	E	N	E	■	■	■	■	■
■	A	N	D	R	E	■	P	O	E	S	I	E	■	B	A	D	■
■	N	E	O	N	■	R	O	E	H	R	E	■	U	D	I	N	E
■	S	T	R	O	M	■	R	O	S	I	N	E	■	M	J	R	■

svd1711-24 Gendarm

SIMON MARTINSCHITZ MA

Agentur für Kommunikation & Text

www.martinschitz.at

„100er“ auf Autobahnen?

Klimakleber, Klimaveränderung, Energiesparen: Aktivisten fordern auf Autobahnen die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit von 130 auf 100 km/h. Eine Studie sieht eine Spritersparnis von 23 Prozent bei gleichzeitiger Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Gegner sprechen von Einschränkung der persönlichen Freiheit, die Pendler vor allem von Zeitverlust. Was halten Sie vom Tempolimit?

„Grundsätzlich habe ich aus dem Blickwinkel der Umweltschützer Verständnis für deren Anliegen. Wenn ich dabei aber an die Pendler denke, dann sehe ich das schon anders. Bei dieser Angelegenheit ist die Politik gefordert.“



**Heinz Gossmann,
Autohaus Lindner,
Villach**

**Eva Mischkulnig,
Villach**

„Reduziert geringeres Tempo, dafür aber längere Fahrzeit, wirklich Abgasemissionen? Mit etwas Zeitverlust würde man Vignette/Maut sparen, weicht man auf Schnell-, Bundesstraßen aus, so hätte die Autobahn für mich wenig Vorteile.“



„Ich finde, dass das Öffi-System so gut entwickelt ist, dass man sein Auto weniger benutzen könnte und auf diese Weise der Umwelt hilft. Ich komme von Klagenfurt nach Villach mit dem Zug zur Arbeit und genieße den entspannten Weg.“



**Anna Altenriederer,
Klagenfurt**

**Thomas Wiegele,
drive Wiegele, Villach**

„Jeder sollte – neueste Entwicklungen in der Autobranche sprechen für sich – seinen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Ich bin dafür, dass jeder selbst entscheidet und nicht mit Verboten und Limits behaftet wird.“



„Tempo 100 auf der Autobahn trägt mehr zur Verkehrsgefährdung als zur Verkehrssicherheit bei. Der Schwerverkehr ist mit geeichten Tachos mit 90 unterwegs. Dadurch kann es zu gefährlichen und langen Überholmanövern kommen.“



**Bernd Schreiber,
Villach**

**MMag.^a Martina
Bieche, Villach**

„Statt des Tempolimits würde ich eher eine Besteuerung des Kerosins befürworten. Die gewerbliche Luftfahrt ist komplett von der Mineralölsteuer befreit. Städtetrips um 50 Euro sind in Zeiten der Klimaveränderung nicht mehr in Ordnung.“



„Bei Einsparungen über 20 Prozent sollte der ‚100er‘ auf Autobahnen meiner Meinung nach umgesetzt werden. Der Zeitverlust wäre marginal und würde kaum eine Rolle spielen. Die Unfallzahlen würden sinken, die Lärmbelastung auch.“



**Michael Runda,
Wernberg**

**Dipl.-Ing. Karl
Nessmann,
Unterachwald**

„Klar dafür! Es ist eine schnelle, günstige und unaufwendige Maßnahme für den Klimaschutz. Es braucht keine neuen technischen Entwicklungen, ließe sich im Handumdrehen umsetzen und spart Geld!“



Kärntner Spitzengastronomie setzt auf Bio-Qualitätswein vom Sternberg: Am Bild die Winzerfamilie Petra und Alexander Egger mit ihren Kindern Sophie, Matthias und Katharina; auch „Early“ posiert. Fotos: Egger



„Sternberg“ stark in Japan und den USA!

Am Sternberg in Wernberg: Alexander Egger baut hier seit 2009 auf rund fünf Hektar seine Bioweine an. Mittlerweile schmeckt „Sternberg“ auch schon den Japanern und US-Amerikanern. Auch Nordländer schätzen den Rebensaft.

Erst dieser Tage wechselte eine ansehnliche Palette mit Sternberger Qualitätswein in die USA, nach Oregon, wo immer mehr Weinkenner und Gastro-Betriebe den „Sternberg“ als erlesenen Tropfen entdecken und genießen. Auch die Japaner lassen sich Sauvignon, Riesling, Traminer oder Blauburgunder aus dem biozertifizierten Wernberger Weinbaubetrieb auf Zunge und Gaumen zergehen.

WERTVOLLE KONTAKTE AUF DER „FOODEX“

„In Japan waren wir schon vertreten, aber nach der heurigen ‚Foodex‘, der größten Lebensmittelmesse im asiatischen Raum, versprechen wir uns natürlich eine Exportsteigerung. Unser Biowein ist bestens angekommen, das Feedback war enorm. Wir konnten uns in Tokyo vor zahlreichen Journalisten, Gastronomen, Importeuren gut präsentieren und wertvolle Kontakte knüpfen“, freut sich Winzer Alexander Egger, auch Inhaber eines Elektrotechnikunternehmens. Der Auftritt in Japan war von Robert Binter (Binter.Wine) organisiert worden.

„FÜR UNS ZÄHLT NUR DIE QUALITÄT“

Rund 21.500 Reben gedeihen am Südhang des Sternbergs, wo nicht auf Monokultur, sondern über Mischkulturen, Blumenwiesen und natürlichem Baumbestand auf Vielfalt gesetzt wird. Eine sorgfältige Handlese gehört zum Credo des Hauses.

„Nur erstklassige Trauben schaffen es in die Auswahl, die wir für unsere charakterstarken Weine benötigen. Für uns zählt nur Qualität, wir produzieren keine Massenware“, betont Egger. Im Jahr werden bis zu 15.000 Flaschen abgefüllt.

VERANSTALTUNGEN UND VERKOSTUNGEN

Zunehmend geschätzt wird der Biowein auch in europäischen Nordländern wie Schweden, Finnland oder Norwegen. „Der alpine Bergwein besitzt vergleichsweise eine höhere Fruchtigkeit, einen guten Säurewert und hat einen niedrigeren Alkoholgehalt.“ Egger will nun seine Winzerei, speziell den Weinkeller, auch für Veranstaltungen und Weinverkostungen öffnen.



„Sternberg“ und Kärntner Weine auf der „Foodex“ in Japan: Von links Alexander Egger, Weinhändler und Export-Profi Robert Binter und Gastronom Gerhard Satran.

Generationenwechsel

GERNOT BARTL

Der Spaziergänger

„Opi, wir müssen ernst miteinander reden. Die Zeit, wo du mit uns in die Stadt spaziertest, ist eigentlich vorbei. Jetzt gehen wir mit dir gerne in die Innerstadt von Villach, jedoch um dich zu begleiten, auf dich aufzupassen und uns von dir verwöhnen zu lassen. Wir glauben, dass gute Gespräche geführt werden können, die für Jung und Alt von Interesse sind.“

„VILLACH IST EINE SPORTSTADT!“

Gesagt, getan, und schon plaudern wir in der Sonne bei einer heißen Schokolade und einem Kuchen in der herrlichen Parkanlage des Parkcafés. Das Gesprächsthema wird sehr selbstbewusst von den beiden Mädchen gewählt. „Villach ist eine Sportstadt!“ Dieses Thema wollen wir alle unterstützen.

IM FENCING CLUB VILLACH

Die Neunjährige und die Zwölfjährige waren ganz ernst und begeistert bei diesem Thema. Sie waren der Meinung, dass sie das Sportthema zu unterstützen haben, und zwar wie folgt: Beide als aktive Mitglieder des Fencing Club Villach (Fechtsport) im Bereich der Sportanlage Völkendorf – dreimal tolles kindergerechtes Training in der Woche, daher volle Begeisterung.

VERWÖHNUNG VOM GRILLER

Doch nicht genug, auch bei den Großeltern im Garten liegt eine siebe Meter lange Airtrack für Trainingszwecke – zum Radschlagen, für Purzelbäume, Fechtsschritte und so weiter. Auch die Erwachsenen werden nicht verschont. Noch dazu Ballspiele. Selbstverständlich wird auch der Schulsport fleißig besucht. Am meisten Freude macht aber die viele Bewegung mit unserem Familienhund, dem schneeweißen Samo jeden „Otto“. Belohnung im Garten einmal in der Woche: Verwöhnung vom Griller.



„VILLACH IST EINE BUNTE STADT!“

Nun, meine neuen Stadtführerinnen, was können wir noch über Villach berichten? Denkt nach, was steht im Schulbuch? Spontan ruft Franziska, die Größere: „Villach ist eine bunte Stadt!“ So ist es. Was könnt ihr zwei darüber berichten? Viele neue Bäume in der Stadt, Blumenbeete, blühende Wiesen, bunte Fassaden, bunte Regenschirme über Gassen, bunte Zebrastreifen, bunte Angebote aus der ganzen Welt, und ganz wichtig: die regionalen Angebote unserer Landwirtschaften.

„EIN RICHTIGES VILLACH-FEELING“

Sehr schön ist eine gemalte 3-D-Flusslandschaft mit Boot und Brücken mitten auf dem Hauptplatz, nahe Rathausplatz. Eine großartige Idee, ein richtiges Villach-Feeling. Die Gastgärten haben bereits eröffnet und lassen die vielen Winterausflüge im Schnee und Eis vergessen. Kurz blitzt der Frühling auf, und schon ist wieder Sommer. Wir freuen uns auf den nächsten Sommerspaziergang durch unser schönes Villach. Wir haben nämlich gehört, es gibt eine neue Sonderausstellung im Museum der Stadt – aber davon nächstes Mal mehr.



Zum Verwöhnen: Ein köstliches Spargelgericht mit weißen und grünen Stangen.

Foto: Adrian Hipp

Tafelspitz-Spargelsalat mit ...

... Schnittlauch-Radieschen-Vinaigrette: Ein köstliches Spargelgericht, mit dem Sie sich und Ihre Gäste verwöhnen können. (Vinaigrette = eine aus Essig, Öl, Senf und verschiedenen Gewürzen bereitete Soße)

Die Zutaten für 4 Personen

10 Stangen weißer Spargel, 10 Stangen grüner Spargel, Salz, Zucker, 1 Bund Schnittlauch, 12 Radieschen, 4 EL Weißweinessig, 2 EL Ahornsirup, 1 TL Kren (Glas), Pfeffer aus der Mühle, 4 EL Olivenöl, 2 EL Walnussöl, 400 g gekochter, abgekühlter Tafelspitz

Tafelspitz

1,5 kg Tafelspitz, 2 Markknochen, 1 Zwiebel, gemischtes Wurzelgemüse, 3 Stängel Liebstöckel, 2 Lorbeerblätter, 2 TL schwarze Pfefferkörner, 5 angedrückte Wacholderbeeren, 3 Nelken, 1 EL grobes Salz

Zubereitung Tafelspitz

Die Markknochen 3 Minuten in kochendem Wasser blanchieren, herausnehmen und in Eiswasser abschrecken. Die Zwiebel mit Schale halbieren und die Schnittfläche in einer Pfanne ohne Fett bei mittlerer Hitze anrösten. Den Tafelspitz in einen großen Topf geben und mit 3 l kaltem Wasser bedecken. Die Markknochen den Liebstöckel und die Gewürze dazugeben. Sobald das Wasser kocht, die Hitze reduzieren und das Fleisch 2,5 Stunden garen. Nach 1,5 Stunden das geputzte Wurzelgemüse dazugeben. Den Tafelspitz herausnehmen, abkühlen lassen und danach in dünne Scheiben schneiden.

Zubereitung Spargelsalat

Den weißen Spargel ganz, den grünen Spargel im unteren Drittel schälen, die Enden 2 cm abschneiden. Spargel in kochendem Salzwasser mit 1 Prise Zucker 8 bis 10 Minuten kochen, dann herausnehmen und abkühlen lassen. Schnittlauch und Radieschen waschen und trockenschütteln. Schnittlauch in Röllchen und Radieschen in dünne Scheiben schneiden. Für die Vinaigrette die Zutaten kräftig verrühren, Schnittlauch und Radieschenscheiben untermischen. Spargelstangen halbieren und mit den Tafelspitzscheiben anrichten und die Vinaigrette darüber gießen. Salat vor dem Servieren 30 Minuten durchziehen lassen.

Weinempfehlung

Welschriesling, Feine Weine Gunhold, Baden

Giovannis **tipp**



Guten Appetit *Ihr Giovanni*

Rezept

Finkenstein freut sich über „Superjackpot“!

Der Standort an der Villacher Tiroler Straße ist zu eng geworden. Das prosperierende Hightech-Unternehmen Mechatronic Systemtechnik wechselt nach Fürnitz und siedelt sich im Bereich ÖBB-Terminal und Spar-Markt an.



Das neue Innovations- und Entwicklungszentrum wird im April 2024 offiziell eröffnet. Der Mitarbeiterstand soll von derzeit 120 auf 200 Beschäftigte steigen.

Fotos/Planskizzen: Mechatronic, Marktgemeinde Finkenstein/vif

Der Rohbau für das neue dreigeschossige Innovations- und Entwicklungszentrum mit einer Bruttogeschoßfläche von 8446 Quadratmetern und einem Volumen von 27.000 Kubikmetern beeindruckt. Mechatronic, 1999 gegründet, zählt zu einem der bedeutendsten Zulieferer für die Halbleiter- und Elektronikindustrie. Ein Herzstück des Centers ist deshalb auch ein rund 2000 Quadratmeter umfassender Reinraum.

MITARBEITER GESUCHT

Die Investitionskosten bewegen sich in zweistelliger Millionenhöhe. „Nachdem wir im Herbst mit den Übersiedlungsarbeiten



Geschäftsführer
Ing. Walter Schober



Bürgermeister
Christian Poglitsch

starten, planen wir die Eröffnung für April 2024“, erklärte Geschäftsführer Ing. Walter Schober. Der Belegschaftsstand bewegt sich derzeit bei 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Aufgrund der guten Auftragslage wollen wir die Zahl der Beschäftigten auf 200 aufstocken. Deshalb suchen wir dringend Mitarbeiter“, betont Schober. Mechatronic Systemtechnik ist auch ein Lehrbetrieb.

„SUPERJACKPOT“ FÜR FINKENSTEIN

Laut Bürgermeister Christian Poglitsch konnten die nötigen Behördenverfahren in kürzester möglicher Zeit abgewickelt werden. „Diese Betriebsansiedlung mit hochwertigen Arbeitsplätzen ist ein ‚Superjackpot‘ für unsere Gemeinde! Noch dazu wird es keine Emissionen oder irgendwelche Geruchsbelästigungen geben“, freut sich Poglitsch. Der Standort sei ideal, es gebe auch eine sehr gute Anbindung an das übergeordnete Straßennetz.

„MAGNET“ FÜR WEITERE UNTERNEHMEN

Poglitsch: „Der Industriestandort Fürnitz ist begehrt. Es liegen einige Anfragen interessierter Unternehmen vor, und es ist zu

erwarten, dass ein so renommierter Betrieb wie Mechatronic noch weitere Unternehmen anziehen wird.“ Nachdem bei Villas im Zuge von Umstrukturierungen etwa 40 Arbeitsplätze verlorengehen, sei die Ansiedlung von Mechatronic für den Standort und die Marktgemeinde Finkenstein umso bedeutsamer.

„Wir kriegen ein Baby!“

Geschwister können tolle Spielkameraden sein. Aber es herrscht nicht immer eitel Wonne. Es kann zu Kepplereien kommen. Aber arg aufregend wird es, wenn die Eltern feierlich verkünden: „Wir kriegen ein Baby!“ Da gibt es viel zu fragen, und was sagen unsere Kindergarten-Sprößlinge dazu, oder wie kommen sie überhaupt mit ihren kleineren oder größeren Geschwistern zurecht?

„Mein Bruder ist manchmal nett und manchmal nervt er mich ganz schön, wenn er mich haut oder etwas zerstört. Er malt aber auch oft etwas für mich. Es ist aber immer so ein ‚Kritzi-Kratzi!‘“



**Hermine,
KG Völkendorf**

**Elisa,
KG Völkendorf**

„Ich spiele oft mit meinem Bruder. Aber manchmal streiten wir auch. Er schimpft dann oft laut mit mir. Das gefällt mir aber nicht. Ich spiele am liebsten bei meinem Bruder im Zimmer.“



„Meine Schwester will immer den ‚Elsa-Tonie‘ anhören. Das ist langweilig. Wenn wir streiten, kommt die Mama, und dann rast meine Schwester in ihr Zimmer. Mein Bruder hat einmal heimlich die Gummibärchen geklaut.“



**Gregor,
KG Völkendorf**

**Enela,
KG Landskron**

„Das Baby kommt auf die Welt, wenn es Herbst ist. Ich glaube, es wird ein Mädchen. Es kann noch nicht reden. Ich möchte Mama und dem Baby helfen. Ich werde es umarmen, ihm ein Bussi geben und möchte mich nie mit dem Baby streiten.“



„Ich habe mir schon gedacht, dass es ein Bub wird, wo er noch in Mamas Bauch war. Ich habe mich sehr gefreut, wo Cristiano dann aus dem Krankenhaus gekommen ist. Der Mama darf ich beim Flaschegeben helfen, füttern tut aber sie ihn.“



**Shania,
KG Landskron**

**Noah,
KG Auf der Tratten**

„Meine Mama hat mir gesagt, dass sie ein Baby im Bauch hat. Das erste Mal habe ich ihn im Krankenhaus gesehen. Mein Bruder weint viel. Er lacht, wenn ich was Lustiges mache. Ich finde es schön, wenn wir zusammen im Bett schlafen!“



„Mein Bruder geht schon in die Schule. Wenn ich ihn nerve und ärgere, läuft er mir nach und kitzelt mich. Beim Versteckenspielen gewinnt er immer. Wir streiten, aber ich fühl mich gut mit ihm und hab ihn lieb.“



**Vincent,
KG Auf der Tratten**

**Magdalena,
KG Auf der Tratten**

„Ja, wir streiten und busseln und muss aufpassen und sie beschäftigen. Ich habe eine ganz brave Schwester. Eigentlich krabbelt sie auch noch nicht, und wenn der Boden platt ist und rutschig, dann kann sie so mit dem Popo gehen.“





Jetzt
50€ sparen!¹⁾

G 5310 SCI Active Plus brilliantweiß

- Beste Ergebnisse in weniger als einer Stunde – QuickPowerWash
- Innovatives Design und höchster Komfort – 3D-MultiFlex-Schublade
- Frischwasserspüler- ab 6,00 l Liter im Automatic Programm
- Zusätzlich bis zu 50 % Strom sparen – Warmwasseranschluss
- Flexibel und sicher platziert – Comfort Korbgestaltung

Unverb. empf. Kassaabholpreis*

€ 1.019,-

Bestseller-Bonus

– € 50,-

Aktionspreis

€ 969,-



Jetzt
100€ sparen!¹⁾

WWF 664 WCS TwinDos

- Automatische Waschmitteldosierung auf Knopfdruck – TwinDos
- Maximale Schleuderpower – 1600 U/min
- Bügeln leicht gemacht dank Vorbügeln mit Dampf
- Miele@home – clever vernetzt für mehr Möglichkeiten
- Die perfekte Ergänzung für spezielle Anwendungen – CapDosing

Unverb. empf. Kassaabholpreis*

€ 1.169,-

Bestseller-Bonus

– € 100,-

Aktionspreis

€ 1.069,-

Inkl.
Halbjahresbedarf
Waschmittel²⁾



Miele Bodenstaubsauger mit Beutel Complete C3 Active Parquet, Lotosweiß

- Power Efficiency Motor mit verbessertem Wirkungsgrad
- Schonend zu empfindlichen Hartböden – flexible Parquet Twister
- Besonders komfortable Höhenverstellung dank Comfort-Teleskoprohr
- Müheloses Staubsaugen größerer Flächen durch 12 m Aktionsradius

€ 279,-*



Jetzt
50€ sparen!¹⁾

KFN 4374 ED weiß

- 2 Schübe, eine mit regelbarer Feuchtigkeit – DailyFresh ExtraCool
- Keine Vereisung des Gefriergutes – nie mehr abtauen dank NoFrost
- Gleichmäßige Temperaturverteilung im gesamten Kühlraum – DynaCool
- Griffloses Design dank integrierter Griffmulde
- Mehr Platz und Komfort dank XL Innenraum

Unverb. empf. Kassaabholpreis*

€ 849,-

Bestseller-Bonus

– € 50,-

Aktionspreis

€ 799,-

**Auch im
Onlineshop
erhältlich!**

MIELE CENTER OLSACHER

9800 Spittal
Villacherstraße 17
Tel. 04762 42 000

E office.olsacher@mielecenter.at

W mielecenter-olsacher.at

9500 Villach
Ossiacherzeile 46
Tel. 04242 34 000

Mo–Fr 08.00–12.00 Uhr,
14.30–18.00 Uhr

Sa 09.00–12.00 Uhr

Offizieller Partnerbetrieb



Repariert statt ausrangiert.

* Unverbindlich empfohlener, nicht-kartellierter Verkaufspreis inkl. MwSt., Symbolfotos
¹⁾ Angebot gültig auf ausgewählte Miele Geräte. Keine Barablässe. Aktion gültig vom 01.05. – 30.06.2023. Details unter miele.at/bestseller-bonus
²⁾ Beim Kauf dieses Gerätes mit TwinDos erhalten Sie vier Kartuschen UltraPhase 1 und drei Kartuschen UltraPhase 2 gratis.

PROFI
BERATUNG
IM HOLZFACHMARKT



www.gitsche.at

Emil-von-Behring-Straße 22, 9500 Villach